

CLASS aktuell

Association of Classical Independents in Germany

Paul Badura-Skoda

80 Jahre und kein bisschen leise

Jürgen Hocker

Völlig von der Rolle

Little Amadeus

Wie viel Luft braucht die Orgel?

ECHO Klassik 2007

Ausgezeichnete CLASS-Künstler

Valentin Silvestrov

zum Geburtstag

Sir Colin Davis
und die Staatskapelle
Dresden

JEAN SIBELIUS



komplett bei BIS

NEU
auf CD | SACD!



GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

ALCINA

ANJA HARTEROS
VESSELINA KASAROVA

BAYERISCHES STAATSORCHESTER
IVOR BOLTON

„München bleibt Mittelpunkt der deutschen Händel-Renaissance. Die Sänger und das Bayerische Staatsorchester unter der Leitung von Ivor Bolton wurden mit Beifall regelrecht überschüttet“
dpa

„Allen voran Anja Harteros, die Händels musikalisches Portrait einer stolzen, liebenden und an dieser Leidenschaft zerbrechenden Frau in einer Fülle an Farben in Stimme und Gestik grandios entwirft!“
opernwelt

„...Vesselina Kasarovas verhaltener Trauerton ist so herzerreißend, daß sich die Zuhörer im Prinzregententheater mit Ruggiero in die lieblichen Wälder zurückwünschen...“
Münchner Merkur

Reiner Quell

Waltraud Meier, eine der bedeutendsten Opernsängerinnen unserer Zeit, hat soeben ihre neue CD mit Liedern von Schubert und Strauss veröffentlicht. Wir unterhielten uns mit der Sängerin und ihrem Klavierpartner Joseph Breinl.

Frau Meier, die neue CD ist Ihre zweite Einspielung mit Liedern. Wie kam es zu dieser Aufnahme?

W. Meier: Seit meiner ersten CD habe ich eine ganze Saison eingelegt, in der ich keine Oper sondern nur Liederabende gesungen habe. In dieser Zeit habe ich in Joseph Breinl auch einen neuen Pianisten gefunden, mit dem ich sehr viel Neues gelernt, entwickelt und verfeinert habe. Das wollten wir jetzt dokumentieren.

Man kennt Sie hauptsächlich als Opernsängerin. Geht man Opernpartien vom Szenischen und Lieder vom Text her an?

W. Meier: Für mich ist es genau umgekehrt! Das Ideal sollte sein, daß die Oper vom Lied kommt! Die Stimmtechnik und die Gestaltung von Melodie sollte auch in der Oper immer liedhaft bleiben. In der Oper vergrößert sich das nur, aber man sollte genauso fein, genauso sauber geführt singen wie im Lied! Nach meinem Liedjahr war die erste Partie, die ich wieder gemacht habe, die Kundry. Ich habe so einen Unterschied an mir gemerkt, einfach eine andere Gesangskultur!

Wie gehen Sie an ein neues Lied heran?

J. Breinl: „Neues Lied“ ist meist falsch, da man heute alles von Aufnahmen kennt. Man muß also versuchen, alles loszuwerden und sein eigenes Ding zu finden – nur zu suchen, was steht überhaupt da, was ist denn in der Musik geschrieben? Was will der Komponist? Wir sind Diener der Musik, keine Selbstdarsteller.

W. Meier: Wenn ich ein Lied nicht kenne, sage ich oft: „Joseph, spiel mal!“ Und ich versuche gleichzeitig Blatt zu lesen, zu hören und den Text zu lesen. Da verlasse ich mich sehr häufig auf den Instinkt: Etwas springt in mir an, spricht zu mir. Danach vertiefen wir das, denken über Textstellen nach oder wir stolpern über Details und überlegen, was will der Komponist damit, was ist seine Interpretation des Textes – und so nähern wir uns Schritt für Schritt. Mit jedem Lied muß ich mich voll identifizieren können, nachher kommt es ja aus mir heraus! Es muß so ein ICH sein, das dann spricht – ich muß also mit ehrlichster Aussage das übermitteln können, was da drin steht!

Auf der neuen CD singen Sie Lieder von Schubert und Strauss.

W. Meier: Von Schubert gab es noch so viele Lieder, von denen ich wollte, daß man sie aufnimmt. Das sind hauptsächlich die Balladen und kleine Stücke voller Spannung, fast wie kleine Mini-Opern. Und dann Strauss als Neuland für mich! Der Aufbau innerhalb der Gruppe erfordert auch Überlegung: Die Geschichten müssen zueinander passen – aber auch die Abfolge der Tonarten und die dramatische Entwicklung der Musik.



Wir hören auch die „Vier Letzten Lieder“ von Strauss, in einer Fassung für Klavier anstelle des Orchesters.

J. Breinl: Durch die Reduzierung des Orchesters auf nur ein Klavier wird das Werk intimer und persönlicher. Natürlich kann ich nicht das Zwitschern von Vögeln imitieren wie die Flöte im Orchester. Aber wenn man die Orchesterfassung gut kennt, kann man mit den Klangfarben, die dem Klavier eigen sind, einen ganz eigenen interpretatorischen Ansatz herausarbeiten. Es werden ganz eigene Lieder dadurch; daher hat für uns auch diese Version ihre Berechtigung.

Hat die Opernsängerin Waltraud Meier weiterhin eine Zukunft im Lied?

W. Meier: Ja, unbedingt! Nur Opern singen – da würde mir ja die Quelle fehlen, aus der alles entspringt!

Das ungekürzte Interview können Sie zusammen mit Proben der neuen CD anhören unter: www.farao-classics.de



Lieder von Richard Strauss und Franz Schubert
Waltraud Meier, Sopran / Joseph Breinl, Piano
FARAO classics B 108033

Hollah...

Am 21. Oktober steigt im Münchener Gasteig der große ECHO Klassik – Show Down – traditionell (beinahe) live übertragen zur besten Sendezeit am Sonntag um 22:00 Uhr vom ZDF. Ebenso begehrt wie teuer sind Garderobe und die Plätze in der ersten Reihe – die Branche trifft sich und andere... und zwischendurch Musik im Drei-Minuten-Takt, mild gedippt in der bewährt moderaten Moderation von Maria Furtwängler.

...welch gutes Echo!

Längst – und völlig zu Recht – hat sich der ECHO Klassik zu einem international beachteten Musikpreis entwickelt. Und wieder hat es erfreulich viele Preise für die unabhängigen CLASS-Label geregnet – warum sich im Scheinwerferlicht der Sendung vornehmlich wieder nur die sattsam bekannten Spiegel- Bestsellerlisten-Verdächtigten sonnen, das weiß nur der Quotenzähler hinterm Schirm. Jedenfalls für CLASS ein aktueller Grund mehr, über die erfolgreichen und dabei etwas anderen Produktionen zu berichten, die galamäßig so offenbar nicht in den telegenen Fokus passen.

So schön es ist, dass das Zweite tapfer die Fahne für die klassische Musik nach dem Wind schwenkt: Hier wäre doch die Chance auch dem Besonderen, dem Unentdeckten, ja der namenlosen Klassik ein Gesicht zu verleihen. Die Frage sollte beantwortet werden, warum ein öffentlich-rechtlich finanzierter Sender, der sich eben nicht aus Werbeeinnahmen speist, sich denn überhaupt dem selbst verordneten Quorum der Quote unterziehen muss. Auch wenn manches Intendanten-Herz längst an absolut privater Stelle den Puls der Zeit misst: Gibt es noch so etwas wie ein öffentlich-rechtliches kulturelles Gewissen? Oder werden jetzt auch die letzten klassischen Wellen bis zur Unkenntlichkeit „umstrukturiert“, um die Quote quotierbar zu machen...

Wie weit sind wir schon gekommen, wenn Heino, dieser ebenso rast- wie farblose rheinische Barde rüstig und heldenhaft zum öffentlichen Ungehorsam aufschreit: Wegen der unbotmäßigen Kürzung der Sendezeit für Volksmusik solle man doch einen Euro monatlich von den Gebühren einbehalten – „Karamba o je“. Was wäre, wenn wir jetzt noch einen ohnehin verlorenen Groschen für die Klassik einbehalten würden...

Und dabei hatte ich neulich einen Traum: Ein Redakteur hatte eine ganz eigene Idee, ganz allein, ganz mutig, ganz unabhängig, ganz ohne zu fragen und ganz und gar originell. Ein ECHO für „die Programmidee des Jahres“ wäre ihm gewiss. – Ein schöner Traum, denn leider gibt es diesen Preis nicht...

Ho-lah-h-h...

Ihr Werner Dabringhaus

CLASS aktuell 3/2007

Inhalt und Impressum

- 4 Sir Colin Davis und die Staatskapelle Dresden**
Ein halbes Jahrtausend Tradition
- 6 Das älteste Cello der Welt**
Julius Berger und sein Amati
- 7 Geigerische Fantasie**
Portrait Arabella Steinbacher
- 8 Ein Jahrhundertwerk**
Sibelius Gesamtwerk bei BIS
- 10 Achtzig Jahre und kein bisschen leise**
Paul Badura-Skoda
- 11 Die Saiten der Renate Eggebrecht**
- 12 Tasten, die die Welt bedeuten**
Portrait Martin Helmchen
- 13 Beethovens Eroica in Ersteinstrument**
Ja, vom Mozart Piano Quartet!
- 14 Völlig von der Rolle**
Jürgen Hocker und sein Selbstspielflügel

- 16 Wie viel Luft braucht die Orgel?**
Eine Mitmachaktion für kleine Hörer
- 17 Valentin Silvestrov zum Geburtstag**
Ein Wegbereiter der Symphonie
- 18 ECHO Klassik 2007**
Ausgezeichnete CLASS-Künstler
- 21 Blickpunkte**
Aktuelle Neuerscheinungen
- 26 CLASS – Service**
Neuheitenliste der Labels
- 31 CLASS in eigener Sache**
Ihre Meinung ist uns wichtig

Auflage: 125500
Titelfoto: © Matthias Creutziger
Grafik: Ottilie Gaigl

CLASS
Association of Classical Independents in Germany e.V.
Bachstraße 35, 32756 Detmold
www.class-germany.de · class@class-germany.de

I Sonatori de la Gioiosa Marca

SERENISSIME SONATE

Streichermusik aus Venedig, Vol. 2



Im Juli 1630 wird Venedig von der Pest heimgesucht. 46'500 Menschen sterben. Zwei Sommer später erklingt in San Marco zum ersten Mal wieder Musik in einem Gottesdienst, an dem die wenigen Überlebenden ihre Dankbarkeit bekunden: Die «Serenissima» erlebt ihre musikalische Wiedergeburt. Eine Produktion des WDR.

Paolo Bordoni, Klavier

SCHUBERT | TÄNZE



Bordonis Interpretation spielt sich kraft ihrer Frische und Einfühlsamkeit direkt in die Seele, Tiefe und Leichtigkeit vereinernd.

Trio Rippas, Trompeten & Orgel

BAROCCO ITALIANO



Das Trio Rippas versteht es, den Geist des italienischen Barocks musikalisch in seiner ganzen Fülle, strahlend zum Leben zu erwecken.

DIVOX

mit seinen Vertriebspartnern

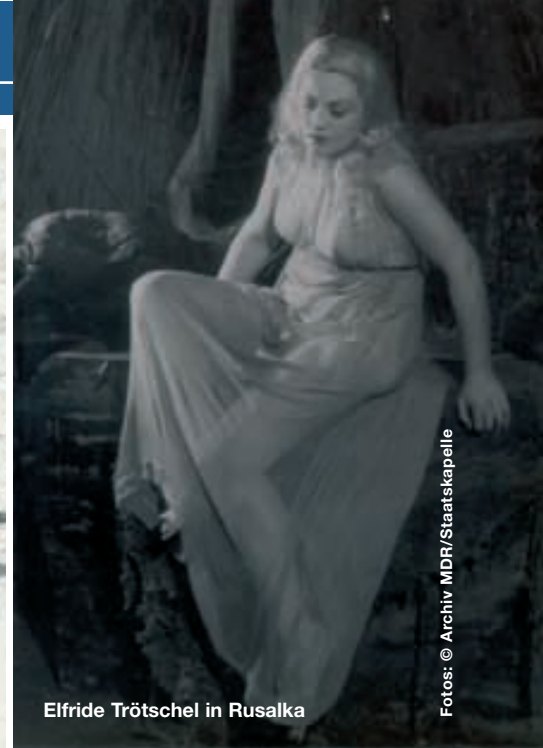
NAXOS DEUTSCHLAND (ab 1.10.2007)

PREISER RECORDS, Österreich

MUSIKVERTRIEB AG, Schweiz



Instrumenten-
transport um 1945



Elfride Trötschel in Rusalka

Fotos: © Archiv MDR/Staatskapelle

Edition Staatskapelle Dresden

Die umfangreiche Dokumentation einer musikalischen Tradition
bei Profil – Edition Günter Hänssler

Mehr als 450 Jahre Orchestertradition: Carl Maria von Weber – Richard Wagner – Richard Strauss, diese Namen werden für immer mit der Staatskapelle Dresden verbunden sein, ebenso wie die der großen Chefdirigenten, die die Geschicke des Orchesters bestimmt haben: Ernst von Schuch – Fritz Busch – Karl Böhm – Joseph Keilberth – Franz Konwitschny – Rudolf Kempe – Herbert Blomstedt und in der jüngsten Vergangenheit Sir Colin Davis sowie der viel zu früh verstorbene Giuseppe Sinopoli. Und dies sind nur einige wenige Namen, welche die Herzen der Musikliebhaber in aller Welt höher schlagen lassen.

Erste Tonaufnahmen

Im Jahr 1923 beginnt – unter noch relativ primitiven technischen Voraussetzungen die bis heute andauernde rege Aufnahmetätigkeit der

Staatskapelle Dresden. Der legendäre Fritz Busch spielt für die Deutsche Grammophon Gesellschaft 14 Titel ein, nach denen zurzeit weltweit geforscht wird, denn die heute noch verfügbaren Originaltonträger sind große diskophile Raritäten. Ab 1935 war es Karl Böhm, der bis in die ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges hinein ebenfalls bei der Industrie etliche bis heute repräsentative Werke einspielte, darunter einen vollständigen dritten Akt aus Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ und Szenen aus der 1938 uraufgeführten „Daphne“. Das Sängersonnenpersonal, das ihm hierbei zur Verfügung stand lässt Erinnerungen an die große Zeit der Dresdner Staatsoper, der heutigen Semperoper, wach werden: Margarethe Teschemacher, Torsten Ralf und in späteren Jahren, als der Rundfunk in Dresden immer aktiver wurde, Kurt Böhme, Elfride Trötschel, Josef Herrmann, Christel Goltz und viele andere, die im Ensemble der Oper nachhaltige Spuren hinterlassen haben.

Mit Fortschreiten des Krieges übernahm der Rundfunk mehr und mehr die Rolle des Produzenten. Anders als bei der Schallplattenindustrie verfügten die Rundfunkton-

meister bereits seit 1942 über Tonbandmaschinen, die ein leichteres und bequemes Arbeiten ermöglichten. Ganze Opern und Opernquerschnitte wurden in jenen Jahren unter der musikalischen Leitung von Kurt Striegler und Karl Elmendorff (Böhms Nachfolger im Amt des Chefdirigenten) auf diese Weise aufgenommen. Und auch nach dem Krieg blieb der Rundfunk in Dresden weiterhin aktiv. Im zum Aufnahmestudio umfunktionierten Steinsaal des Hygiene-museums entstanden unter dem neuen musikalischen Leiter Joseph Keilberth noch heute faszinierende Operngesamteinspielungen, darunter eine zu Tränen rührende „Rusalka“ mit Elfride Trötschel in der Titelpartie.

Erst nach eingehender akustischer Prüfung und nach einem besonderen technischen Remastering durch Holger Siedler im THS Studio Dormagen gelangen diese historischen Aufnahmen im Rahmen der Edition Staatskapelle Dresden zur Veröffentlichung.

Rundfunkhistorisches Erbe

Und es tauchen immer wieder Schätze in den alten Beständen auf. Das deutsche Rundfunkarchiv mit seinen Dependancen in Wiesbaden (für die Aufnahmen bis 1945) und Potsdam (ab 1945 bis 1989) verwaltet und archiviert das gewaltige rundfunkhistorische Erbe und damit auch alle heute noch erhaltenen Rundfunkproduktionen der Staatskapelle Dresden bis 1991. So gelang es Steffen Lieberwirth, Musikchef von MDR FIGARO, dem Kulturradio des Mitteldeutschen Rundfunks und „Spiritus Rector“ der gesamten Edition eine vollständige Einspielung der Janacek Oper „Katja Kabanova“ mit Elfride Trötschel in der Titelrolle zu lokalisieren, die 1949, unmittelbar nach der Produktion



Dr. Steffen Lieberwirth
neben Sir Colin Davis und
Günter Hänssler (v. l. n. r.)

im „Giftschrank“ des DDR Rundfunks landete. Die Aufnahme galt seither als verschollen, hatte aber an anderer Stelle im Berliner Archiv des DDR Rundfunks unter einer anderen Bandnummer still und heimlich die Zeiten überdauert. Ohne Hilfe und Unterstützung durch das DRA und seine engagierten Mitarbeiter wäre der historische, den Rundfunk betreffende Teil der Edition Staatskapelle Dresden nicht möglich. Der dritte Partner in dieser einmaligen Kooperation ist der MDR mit seinem Kulturradio FIGARO. Aus dem MDR-Archiv stammend die jüngsten Aufnahmen der Staatskapelle Dresden: Live-Mitschnitte großartiger Konzertereignisse, die seit 1989 über den Sender gingen und anschließend archiviert wurden, und von denen viele jetzt für die Veröffentlichung im Rahmen der Edition Staatskapelle Dresden vorbereitet werden.

Keine Edition ohne entsprechendes Beiwerk: Jede einzelne Veröffentlichung zeichnet sich durch ein umfassendes, zweisprachiges, oftmals bis zu 48 Seiten starkes Booklet aus. Aus dem Archiv der Staatskapelle, der Semperoper, aus öffentlichen Bibliotheken sowie von Organisationen und Privatleuten wird aufregendes, teilweise bisher noch niemals veröffentlichtes Bildmaterial beigesteuert (Gesamtredaktion: Steffen Lieberwirth). Ein kompetentes Autorenteam angeführt vom Eberhard Steindorf, dem ehemaligen Chefdramaturgen der Staatskapelle

aber auch von seinem Nachfolger im Amte, Tobias Niederschlag, sowie einige handverlesene Gastautoren runden das Team der Edition Staatskapelle Dresden ab.

Sir Colin Davis zum 80. Geburtstag

Ein besonderer Editionsschwerpunkt liegt in der Veröffentlichung von Live-Aufnahmen mit Sir Colin Davis, der am 25. September 2007 seinen 80. Geburtstag feiert. Darunter sind Einspielungen wie Edward Elgars 1. Sinfonie, Sibelius 2. Sinfonie und Hector Berlioz' Requiem, einem Gedenkkonzert zum 13. Februar 1945, dem Tag der Zerstörung Dresdens. Dieses Konzert aus der Kreuzkirche Dresden stellt für Sir Colin einen der bedeutendsten Momente seiner Musiker-Karriere dar.

Anders als viele andere vergleichbare Veröffentlichungen handelt es sich bei der Edition Staatskapelle Dresden um eine lebendige Reihe, die fortwährend erweitert werden soll: Man darf gespannt sein, welche Überraschungen noch in den Archiven und Privatsammlungen schlummern.

Gerade die Verbindung zwischen historischen und aktuellen Aufnahmen, der Versuch, einen Klangkörper seit Beginn der Aufzeichnungen für Tonträger darzustellen und abzubilden, macht diese Edition zur Besonderheit und war für die Jury ausschlaggebend zur Vergabe des Echo Klassik 2007 für „Die editorische Leistung des Jahres“. Herzliche Gratulation! *Jens-Uwe Völmecke*

Foto: © Matthias Creutziger

Sir Colin Davis dirigiert die Staatskapelle Dresden



Edition Staatskapelle Dresden



Ausgezeichnet mit

Echo Klassik 2007

für die editorische Leistung des Jahres

Hector Berlioz · Te Deum op. 22
Stuart Neill · Hans Dieter Schöne, Orgel · Staatskapelle Dresden
Sinfoniechor Dresden · Chor der Sächsischen Staatsoper
Singakademie Dresden · Kinderchor der Dresdner Philharmonie
Kinderchor der Sächsischen Staatsoper Dresden · Sir Colin Davis
PH06039

Hector Berlioz · Requiem
Keith Ikaia-Purdy · Chor der Sächsischen Staatsoper Dresden
Sinfoniechor Dresden · Singakademie Dresden
Staatskapelle Dresden · Sir Colin Davis
PH07014

Gustav Mahler · Sinfonie Nr. 9
Richard Strauss · Tod und Verklärung
Staatskapelle Dresden · Giuseppe Sinopoli
PH07004

Dmitri Schostakowitsch · Sinfonie Nr. 15 op. 141
Boris Tschaikowsky · Thema und acht Variationen für Orchester
Staatskapelle Dresden · Kyrill Kondrashin
PH06065

Böhm dirigiert Szenen aus Strauss-Opern
Richard Strauss · Der Rosenkavalier
Die Frau ohne Schatten · Arabella · Daphne
Ester Rethy · Elisabeth Höngen · Margarete Teschemacher
Christel Goltz · Josef Herrmann · Torsten Ralf
Mathieu Ahlersmeyer · Staatskapelle Dresden · Karl Böhm
PH07039

Erhältlich im Fachhandel

Profil Edition Günter Hänssler

Profil Medien GmbH
Hauffstr. 41
D-73765 Neuhausen a. d. F.
Tel.: 0 71 58 / 9 87 85 21
Fax: 0 71 58 / 70 91 80
Profil.Medien@arcor.de
www.haensslerprofil.de



Vertrieb: NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Wienburgstr. 171 A · D-48147 Münster
Tel.: 0251 / 92 40 6-0
Fax: 0251 / 92 40 6-10
info@naxos.de · www.naxos.de



Hansjörg Schellenberger, Gerard Caussé
Radovan Vladkovič, Vadim Gladkov
Romantische Verwandlungen
Musik von Reinecke, Nielsen, Klughardt
v. Herzogenberg

SM 10151



Diana Ketter, Razvan Popovici, Christian Nas
Songs and Dances of Life
Eine Hommage an die Europäische
Kulturhauptstadt Hermannstadt –
Lieder aus der Gegend von Bartók bis Liszt

SM 113



Kalandos Ensemble, Primás Karel Boeschoten
Roma Amor
Ungarische Volksmusik – Gestern und Heute

SM 115

Mein Amati Violoncello

Julius Berger spielt auf dem ältesten Cello der Welt
früheste Musik für Violoncello solo:
Ricerari von Domenico Gabrielli und Gianbattista Degli Antonii

450 Jahre alte Handwerksgeräte findet man für gewöhnlich im Museum. Außer, es handelt sich um eine Violine oder ein Violoncello. Dann reißen sich die Musiker darum, darauf spielen zu dürfen. Julius Berger zum Beispiel. Er hatte das Glück, ein Instrument Andrea Amatis zu ergattern: des (neben Antonio Stradivari) berühmtesten Instrumentenbauers überhaupt.

Amati war es, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Cremona die heute noch verbindliche Form des Instruments festlegte und damit den modernen Geigen- und Violoncellobau begründete. Schon bald drang sein Ruf sogar bis ins ferne Frankreich, wo König Karl IX. nicht weniger als 38 Instrumente für sein Orchester bei ihm bestellte. 24 Geigen, sechs Bratschen und acht Celli, von denen eins auf dieser CD zu hören ist. Das Instrument entstand 1566 und wurde über 200 Jahre am Hofe des französischen Königs gespielt. Erlebte den Aufstieg des Balletts und der Oper, spielte mit Lully und Rameau... Dann kam die französische Revolution, das Orchester wurde aufgelöst, und das Cello gelangte in Privatbesitz. Weitere Kriege, weitere 200 Jahre waren zu überstehen – jetzt reist Amatis Cello mit Julius Berger um die ganze Welt. Denn der will das Instrument nicht wieder hergeben: seine Lebenssuche nach dem „richtigen“ Cello ist beendet. Mit ihm, so sagt er, habe er ein Instrument gefunden, dessen Klang das Herz des Zuhörenden unmittelbar erreiche.

Das Repertoire der CD mutet angesichts des Alters dieses Cellos beinahe „jung“ an. Denn erst 100 Jahre nach dem Instrument, im späten 17. Jahrhundert, entstanden die ersten Solo-Kompositionen, die speziell fürs Cello geschrieben

wurden. Einer der Pioniere dieser ersten Cello-musik war der um 1640 in Bologna geborene Komponist, Organist und Cellist Gianbattista Degli Antonii. Seine 1687 gedruckten Ricerari, die er dem cellospielenden Fürsten Francesco II. von Modena widmete, sind die ersten Solowerke für das Instrument, die gedruckt wurden und vielleicht auch die ersten Cello-Solowerke



Julius Berger

überhaupt. Degli Antonii lässt in diesen Kompositionen den Solisten bis in die siebte Lage aufsteigen und forderte eine brillante Bogen-technik. Kurz nach der Drucklegung der Ricerari Degli Antonii entstanden auch die seines Kollegen Domenico Gabrielli (1651-1690). Er war einer der ersten reisenden Cellovirtuosen – so oft unterwegs, dass er deswegen seine Stelle in Bologna verlor. Seine Ricerari schrieb er sich selbst auf den Leib: sie erfordern nicht nur technische Brillanz, sondern auch eine große lyrische Ausdruckskraft.

Philip Kelm



Birth Of The Cello
Ricerari von
Domenico Gabrielli
Gianbattista Degli Antonii
Julius Berger, Violoncello
SM 112



Arabella Steinbacher

Entfesselte Rhythmen Raffinierter Klangsinn Geigerische Fantasie

Wie eine junge Geigerin, die sich in der klassischen Konzert- und Kammermusikliteratur international rasch Renommee und begeisterten Publikumszuspruch erspielt hat, zu einem vergleichsweise unkonventionellen CD-Projekt gekommen ist, schildert der Pianist Peter von Wienhardt folgendermaßen: „Als Arabella und ich uns vor einiger Zeit trafen, um einfach mal Musik zu machen, spielten wir gemeinsam einige Kompositionen Piazzollas. Sie hatte schon seit längerem bedauert, dass Musik dieser Art kaum erhältlich ist... (sowohl als Konserve als auch in Printform). Da ich sehr viel komponiere und arrangiere, entstand die Idee, einiges für sie zu arrangieren, was so noch nicht da war und mit vorhandenem Material zu kombinieren.“ So fordert Arabella Steinbacher also, zwischen ihren hoch gelobten Auftritten und Einspielungen (z.B. der Violinkonzerte von Milhaud und Schostakowitsch), zum lateinamerikanischen Tanz auf – gemeinsam mit Peter von Wienhardt, der zusätzlich zu seiner pianistischen Tätigkeit auch als Komponist und Arrangeur in Erscheinung tritt: „Besonders wichtig bei meinen Tangonuevo-Arrangements ist es mir, die unnachahmliche Kraft und Klarheit des Komponisten Piazzolla beizubehalten und diese mit unserer beider Fähigkeit zur Virtuosität, ohne Selbstzweck, zu kombinieren.“

Die Kompositionen von Astor Piazzolla, dessen Tango nuevo in den letzten Jahrzehnten seinen weltweiten Siegeszug gefeiert hat, sind nur ein Bestandteil des von Arabella Steinbacher und Peter von Wienhardt dargebotenen Programms.

In Fritz Kreislers Arrangement der Danse espagnole aus *La vida breve* von Manuel de Falla oder der Bearbeitung von Milhauds *Brazileira* durch Jascha Heifetz lebt die Begeisterung der großen Violinvirtuosen des 20. Jahrhunderts für spanische und südamerikanische Musik wieder auf. Sie wird im Spiel von Arabella Steinbacher nachvollziehbar, die erneut beweist, dass man sich erfolgreich und doch eigenständig an großen Vorbildern orientieren kann – wozu unter anderen ihre Lehrerin Ana Chumachenko, die ihr einen authentischen Zugang zur Violintradition der russischen Schule vermittelt hat, und die Förderung durch Anne-Sophie Mutter und ihre Stiftung (in deren Freundeskreis Arabella Steinbacher als Stipendiatin aufgenommen wurde) beigetragen haben.

In all ihrer Strenge ermöglichen die Rhythmen von Tango, Bossa und Salsa erst die Entfesselung eines melodisch und harmonisch regelrecht funkensprühenden Zusammenspiels der beiden Interpreten. In Heitor Villa-Lobos' *O canto do cisne negro* lassen Violinistin und Pianist den schwarzen Schwan aus der wogenden Grundbewegung heraus mit feinem Gespür für die atmosphärische Dichte des Tonsatzes vorbeiziehen. Es sind Impressionen wie diese, die sich durch den an unterschiedlichsten Stimmungen reichen, stets vitalen musikalischen Streifzug zwischen Andalusien, Rio de Janeiro und Buenos Aires ziehen, bis dieser mit Piazzollas *Revirado* einen impulsiven, von Arabella Steinbacher erst mit lustvoll „kratzbürstigem“ Bogenstrich, dann wieder lyrisch-melodiösem Ton vorgetragenen Abschluss findet – aber nur bis zum nächsten Wiederhören im Konzert wie auf CD.

Sebastian Stauss



C 686061 A



C 646051 A



C 623041 A



C 687061 A



ORFEO International Music GmbH
Augustenstr. 79 · 80333 München
Tel. 089-542136-0 · Fax 089-54213621
www.Orfeo-International.com



Eine Jahrhundert-Edition

Nur noch wenige Jahre Geduld, und die Musik eines der bedeutendsten Spätromantiker wird komplett auf CD vorliegen. In diesem September startet die Sibelius-Gesamtausgabe bei BIS.

Kaum bekannt, unterschätzt, wenig gespielt – nicht nur Kleinmeister der Musikgeschichte traf und trifft bis heute dieses Schicksal, auch große Komponisten blieben und bleiben davon nicht verschont. So findet auch Jean Sibelius (1865-1957), der fraglos bedeutendste finnische Komponist und einer der absoluten Großmeister der Spätromantik und frühen Moderne, zumindest in Deutschland bis heute nicht die Beachtung, die ihm eigentlich gebührt. Einige sinfonische Dichtungen findet man gelegentlich auf den Spielplänen unserer Orchester, vor allem Finlandia, dann das Violinkonzert – aber das war's dann auch schon.

Woran das liegen mag, ist wie immer in solchen Fällen schwer zu sagen. Zwei Gründe fallen mir spontan ein: Zum einen ist Sibelius fest in Kultur und Volksmusik seiner Heimat verwurzelt. Kalevala, das finnische Nationalepos, diente ihm immer wieder als Inspirationsquelle. Und Gleiches gilt für die Volksmusik, die in seinen Werken oft durchscheint. Beides aber, Kultur wie Volksmusik Finnlands, ist hierzulande wenig bekannt. Zum Zweiten sprengte Sibelius



Jean Sibelius
in verschiedenen
Lebensaltern



die klassischen Formen, was im Land von Mozart und Beethoven nicht immer geschätzt wird. Kullervo ist ein besonders drastisches Beispiel: Ist das nun ein orchesterbegleitetes Kunstlied oder eine Sinfonie? Oder was?

Sibelius studierte u. a. bei dem deutschstämmigen Musikprofessor, Komponisten und Sammler finnischer Volkslieder Richard Faltin und bei dem in Deutschland ausgebildeten Martin Wegelius, der 1882 das Musikinstitut in Helsinki gegründet hatte. Von 1889 bis 1891 finden wir ihn in Berlin als Schüler von Albert

Becker und in Wien bei Karl Goldmark und Robert Fuchs. Hier setzte er sich intensiv mit dem Schaffen Anton Bruckners auseinander.

1891 kehrte er von seinen Studienaufenthalten zurück und arbeitete zunächst in Helsinki als Musiklehrer an der Universität. Als freischaffender Komponist konnte er erst Jahre später leben, nachdem er durch eine Staatsrente finanzielle Unabhängigkeit erlangt hatte.

Er komponierte u. a. Sinfonische Dichtungen, Orchestersuiten, 7 Sinfonien, das schon erwähnte Violinkonzert, Kammermusik, Chorwerke und eine Oper. Bereits Ende der 20er Jahre beendete Sibelius seine kompositorische Tätigkeit, über 30 Jahre vor seinem Tod.

Pünktlich zum 50. Todestag des großen finnischen Komponisten startet nun beim schwedischen Label BIS ein Projekt, an das sich wohl keine andere renommierte Plattenfirma gewagt hätte: Eine Edition sämtlicher, wirklich sämtlicher Werke des Meisters – so vollständig, wie das menschenmöglich scheint, dank der großzügigen Unterstützung durch Sibelius' Familie, die Verleger seiner Werke (in erster Linie Breitkopf & Härtel) und die Forscher, die an der Bibliothek der Universität von Helsinki mit der Herausgabe des Gesamtwerks im Druck befasst sind.



Robert von Bahr, Gründer und Manager von BIS, berichtet, wie es zu dieser Großtat kam: „Seit der Gründung des Labels 1973 träumte ich davon, einmal jede Note, die er je geschrieben hat, aufzunehmen – einen der größten Schätze der Musikgeschichte. Ich bin daher wirklich stolz, dass dieses Vorhaben nach Jahrzehnten harter Arbeit nun gelungen ist.“

Einen entscheidenden Sprung nach vorn machte das Projekt 1986, als Andrew Barnett, einer der hervorragendsten Kenner von Sibelius' Werk, zu BIS kam. Er sorgte dafür, dass die Edition systematisch geplant wurde. Große Hilfe hatten

wir auch von dem legendären Sibelius-Biographen Erik Tawaststjerna sowie von Fabian Dahlström, dem Doyen der heutigen Sibelius-Forscher. Und doch war die Recherche oft unendlich mühsam, und ohne die Bemühungen des Pianisten Folke Gräsbeck, der auch auf vielen Aufnahmen mitwirkt, wären wir wohl gescheitert. Überhaupt müssen wir den vielen Musikerinnen und Musikern und musikalisch Verantwortlichen danken, die über Jahrzehnte an dem Projekt mitgewirkt haben – ich nenne hier nur Tuomas Kinberg, den General Manager des Lahti Symphonieorchesters.

Der größte Dank aber gebührt Jean Sibelius selbst, dafür, dass er Musik schuf, die auch jetzt noch, 50 Jahre nach seinem Tod, so frisch, inspirierend und originell wirkt wie je.“

Die insgesamt 65 CDs werden sich auf 13 Boxen verteilen, die thematisch aufgebaut sind. Den Anfang machen im September 2007 vol. 1 (Tondichtungen) und vol. 2, Kammermusik Folge 1 (Streichquartette, Klaviertrios und -quartette). Eine ganze Reihe von Aufnahmen liegt ja im BIS-Katalog bereits vor, und doch werden noch bis zum Abschluss des Projekts im Jahr 2010 bisher unveröffentlichte Werke weiter aufgenommen, inklusive der Frühfassungen vieler Symphonien. Noch knapp 20 der 65 CDs werden also jetzt erst entstehen, darunter viele Weltersteinspielungen.

Von den schon vorliegenden Einspielungen sind viele mit begehrten Preisen ausgezeichnet worden, darunter zweimal Gramophone Award, dreimal Cannes Classical Award, zweimal Grand Prix du Disque. Das ist nicht verwunderlich, denn sie alle bieten die hervorragende Aufnahmequalität, für die BIS bekannt ist, und sie trugen wesentlich zu einem neuen Verständnis der Musik Sibelius' bei.

Die Edition wird die einmalige Gelegenheit bieten, die künstlerische Entwicklung des Komponisten nachzuvollziehen und seine großen Meisterwerke einzuordnen zwischen Jugendwerke, Skizzen und seltene und bisher unbekannte Erstfassungen, die nur von BIS aufgenommen worden sind (oder werden).

Unter den Künstlern finden wir viele international bekannte Namen, genannt seien hier nur das Lahti Symphonieorchester unter Leitung von Osmo Vänskä, das Göteborger Symphonieorchester unter Neeme Järvi, das Tempera Quartet, die Sopranistinnen Monica Groop und Anne Sofie von Otter, daneben Leonidas Kavakos, Torleif Thedéen und Folke Gräsbeck.

Im Handel wird ein Sonderprospekt zu haben sein, der im Detail über die Edition, die thematische Gliederung der Boxen und den Zeitplan der Veröffentlichung informiert. Er enthält auch eine Einladung zur Subskription über den Fachhandel (mit Preisvorteil und der Sicherheit, keine Ausgabe zu verpassen). Der Prospekt kann auch beim Vertrieb Klassik Center angefordert werden und wird natürlich kostenfrei zugeschickt.

Die Boxen kommen in opulenter Ausstattung daher – es gibt detaillierte Dokumentationen der Werke nebst Einführung in Englisch, Finnisch, Deutsch, Japanisch (!) und Französisch durch den Sibelius-Spezialisten Andrew Barnett, dessen Sibelius-Biographie in diesem Jahr beim Verlag Yale University Press erschien, und einer Kurzbiographie und Einführung in das Gesamtwerk. Angereichert werden die Texte mit fotografischem Material, das vor allem vom Sibelius Museum in Turku bereitgestellt wurde. Edel und wunderschön wirkt auch das Layout mit einem Foto von Lennart Nilsson; allein schon optisch wird die Reihe im Plattenschrank das Herz jedes Sammlers erfreuen.

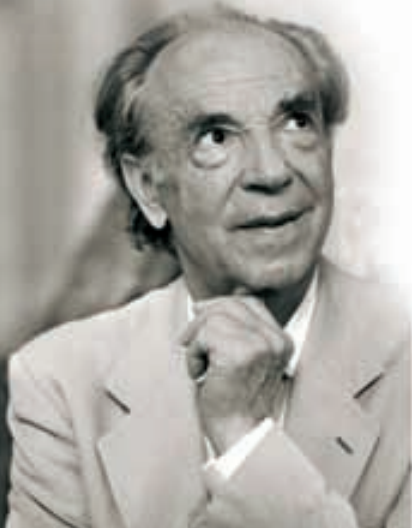
A. Rainer



BIS im Vertrieb von Klassik Center
info@klassikcenter-kassel.de

Musik ist nicht nur eine Folge schöner Töne, sondern etwas, das...

...den Menschen bis ins Tiefste ergreifen kann



Der österreichische Pianist Paul Badura-Skoda feiert am 6. Oktober 2007 seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass bringt das Leipziger Label GENUIN alle Klavierkonzerte Beethovens neu heraus, die der Pianist in den 50er Jahren mit Hermann Scherchen eingespielt hat.

Herr Badura-Skoda, Sie wurden am 6. Oktober 1927 in Wien in eine Familie hinein geboren, in der es keine Musiker gab. Woher rührte das vitale Interesse des Kindes an der Musik?

Musik ist etwas Natürliches, was jedem Menschen eingegeben ist. Wenn jemand Musik nicht versteht, ist das ein ähnlicher Defekt, als wenn man blind oder taub ist: Man geht durch das Leben um eine Dimension ärmer.

Ihr ursprünglicher Berufswunsch zielte auf das Ingenieurwesen. Was hat die Hinwendung zur Musik ausgelöst?

Erst war die Musik eine Art Hobby – was man als Kind einer gutbürgerlichen Familie lernen sollte und musste. Zunächst wollte ich in den Spuren meines mit 28 Jahren sehr jung verstorbenen Vaters wandeln und Ingenieur werden. Vergessen wir nicht, dass als ich 16 war, alle Schulen geschlossen wurden und alle möglichen Formen des Früh-Militärdienstes griffen, denen ich durch Glück entgehen konnte. Bis zu meinem 18. Lebensjahr waren die Würfel dann längst gefallen: Ich war schon mitten in der Musikkarriere – und habe es nicht bereut. Eine wichtige Quelle der Inspiration war das Anhören der

Radioprogramme und Schallplatten. So stieß ich etwa auf Edwin Fischer, und als ich diesen Meister 1941 im Konzert hörte, war ich bis ins Letzte hingerissen und begeistert. Sieben Jahre später sollte er dann auch mein Lehrer werden.

Ein Einspringer für Edwin Fischer 1950 in Salzburg markierte dann auch den Beginn Ihrer internationalen Karriere?

Das sind solche Ereignisse, an die man sich hautnah immer erinnern wird. Als Fischer plötzlich erkrankte, bekam ich ein Telegramm. Und als ich in Salzburg eintraf, stellte sich heraus, dass man mir das völlig falsche Programm mitgeteilt hatte. So musste ich eben in 3 Tagen das gar nicht so leichte Brahms-Trio lernen... Unter Anleitung des genialen Cellisten Enrico Mainardi,

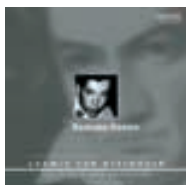
der es viele Jahre mit Fischer gespielt hatte und mir dessen Nuancen exakt vermitteln konnte.

Ein überaus prägender Kontakt Anfang der 50er Jahre war auch der mit Wilhelm Furtwängler?

Furtwängler, der übrigens ganz wunderbar Klavier spielen konnte, hatte eine Vision der Musik und eine Fähigkeit, das Wahre in der Musik auszudrücken, die einfach überwältigend war. Ein ganz großer Eindruck! Diese Einstellung, dass der Musiker das Werk eines Komponisten mit Ehrfurcht und Demut kennen lernen muss, um es dann im Sinne des Komponisten, aber mit der eigenen Persönlichkeit durchblutet wiederzugeben. Und das hat Furtwängler gemacht. Und jedes seiner Konzerte war verschieden vom anderen. Er hat sich jedes Mal neu mit den Werken auseinandergesetzt – egal, wie oft er sie aufgeführt und eingespielt hat.

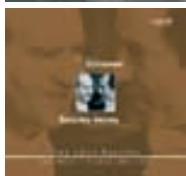
Die Beethoven-Konzerte der neuen Ausgabe haben Sie mit Hermann Scherchen eingespielt...

Scherchen war eine ganz tolle Persönlichkeit – wenn man so sagen kann: moderner als Furtwängler, der ja ein Romantiker im besten Sinne war. Man muss wissen, er war riesig – ein Kleiderschrank, könnte man sagen. Und als er einmal in Berlin „Moses und Aron“ aufführen wollte, bekam er einen anonymen Anruf: Es werde ihm etwas passieren, sollte er diesen schrecklichen Schönberg wirklich aufführen. Darauf Scherchen: „Kommen Sie nur ruhig selber zu mir – ich werde Sie schon richtig empfangen...“. Das zeigt den Charakter von Scherchen: Er war ein ganz Großer. Als wir 1951 unsere erste gemeinsame Aufnahme hatten, war ich gerade 23 Jahre alt – und ich sah immer ein paar Jahre jünger aus. Mit einer geringschätzigen Geste blickte also Scherchen auf diesen Jungen herab, als wollte er sagen, was für einen Solisten hat mir die Plattenfirma denn da beschert... Aber ich hatte keine zwei Minuten gespielt, da war er wie verwandelt – und ich war bei ihm angekommen. Unsere Zusammenarbeit an den Beethoven-Konzerten zog sich dann über 5 Jahre hin und war eine reine Freude, wenn auch nicht immer leicht. Er war ein irrsinniger Dickkopf, trotzdem konnte ich ihn oft bewegen, meine Auffassungen anzuerkennen. *Interview: Sabine Näber*



Ludwig van Beethoven

The Five Piano Concertos
Orchester der Wiener Staatsoper, Hermann Scherchen
Neu-Veröffentlichung auf CD!
GEN 87102



The Last Recital

David Oistrach und Paul Badura-Skoda in Oistrachs letztem Sonatenabend, Wien 1974. Ausgezeichnet mit dem „Diapason d'Or“!
GEN 85050 (2 CDs)



The Sydney Recital

Livemitschnitt des Soloabends 1982 in der Oper von Sydney
GEN 86056



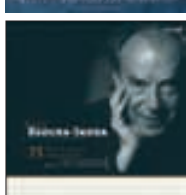
Franz Schubert:

Drei Klaviersonaten
1972, bisher unveröffentlicht
GEN 86057



Intimate Readings of Schubert

Impromptus and Moments Musicaux (2005)
GEN 86055



Eine Musikalische Biographie

Aufnahmen und Live-Konzerte des weltberühmten Pianisten, von 1940 bis 2002 (Interview von 2003 auf einer Bonus-CD)
GEN 03016 (8-CD-Box)

www.genuin.de



VIOLIN SOLO
mit Renate Eggebrecht
auf Troubadisc

Vol. 1:

**Bach, Reger, Senfter, Skalkottas,
Honegger**
(TRO-CD 01424)

Vol. 2:

**Schulhoff, Bartók, Bacewicz,
Milhaud, Nicolau**
(TRO-CD 01429)

Vol. 3:

Hindemith, Vieru, Martynov
(TRO-SACD 01431)

Vertrieb:
Klassik Center Kassel
info@klassikcenter-kassel.de

Vier Saiten – und sonst nichts

Was braucht es eigentlich, um sich als Musikerin oder Musiker ganz allein mit seinem Instrument auf ein Podium oder auch in ein Aufnahmestudio zu stellen? Natürlich Freude am eigenen Musizieren, aber auch die Überzeugung, mit seinen Interpretationen etwas Neues sagen zu können, und vermutlich auch eiserne Nerven. Mit anderen Worten: solche Projekte sind höchst anspruchsvoll, aufwendig und deshalb undankbar – aber sie lassen aufhorchen.

Auf dem kleinen, feinen Münchner Label Troubadisc ist ein solches Projekt zu bestaunen. Die Geigerin (und Gründerin des Labels) Renate Eggebrecht hat begonnen, selten oder kaum gespieltes Repertoire für Violine solo aufzulegen.

Renate Eggebrecht studierte an der Musikakademie Lübeck Violine bei Friedrich Wührer und Klavier bei Wilhelm Rau, später an der Musikhochschule München. Danach widmete sie sich privaten Studien und besuchte Meisterkurse bei Max Rostal, Semyon Snitkovsky, sowie Kammermusikurse beim La-Salle-Quartett.

1986 gründete sie das Fanny Mendelssohn Quartett, mit dem sie Kammermusik von Fanny Mendelssohn-Hensel in München uraufführte. 1991 dann folgte das eigene Label, um unbekannte, vergessene Musik zu veröffentlichen. Auf Troubadisc spielte die Geigerin die Kammermusik von Fanny Mendelssohn-Hensel, Ethel Smyth, Germaine Tailleferre, Grazyna Bacewicz und anderen Komponistinnen als CD-Weltesterstudiospielungen ein. Neben anderen hochinteressanten Projekten produzierte sie 1993 das gesamte Liedschaffen Nadia Boulangers als Erstveröffentlichung, genauso wie 1997 die Instrumental- und Klavierlieder von Ethel Smyth. Neben der Kam-

mermusik von Fanny Mendelssohn-Hensel erschien auf Troubadisc auch deren Liedschaffen und 1998 mit dem Pianisten Wolfram Lorenzen erstmals der Klavierzyklus „Das Jahr“ in der Reinschrift der Komponistin. 2003 begann Frau Eggebrecht mit der ersten Gesamtaufnahme der Werke für Violine solo von Max Reger.

Die Reihe „Violine solo“, die daneben sukzessive veröffentlicht wird, bietet eine konzeptionell durchdachte, abwechslungsreiche Folge von Aufnahmen, die sich jeweils einem Schwerpunkt widmen. Vol. 1 bringt „Solosonaten für Violine im Geist von J. S. Bach“. Auf den Barockmeister folgen Werke von Reger, Senfter, Skalkottas und Honegger. Vol. 2 fasst Werke zusammen, die einen folkloristischen Hintergrund haben. Bacewicz, Bartók, Milhaud, Nicolau und Schulhoff – sie alle haben ihre Wurzeln in der Volksmusik ihrer Heimat.



**Renate
Eggebrecht**

Gerade ist Vol. 3 der Reihe (als SACD) mit einem Schwerpunkt auf dem Werk Paul Hindemiths erschienen. Auch diese Aufnahme hat Weltersteinspielungen zu bieten: Hindemiths „Studien“ von 1916 und „Satz und Fragment aus einer Sonate“ von 1925. Weitere Ersteinspielungen sind das „Capriccio“ von Anatol Vieru (1926-1998) und die „Partita“ des 1946 geborenen Vladimir Martynov. Die letztgenannten Werke umranken das Schaffen eines Komponisten, von dem man sich heute kaum noch vorstellen kann, dass er mal als absoluter (Bildungs-) Bürgerschreck, als Provokateur galt.

Geradezu unbegreiflich aus heutiger Sicht, denn Hindemith erwies sich ja eher als das ganze Gegenteil. Unbekümmert um musikalische Moden und (vermeintlichen?) Fortschritt ging er seinen Weg, der ihn vor allem die klassischen und barocken Formen mit neuem Inhalt füllen ließ. Daneben war er sich nicht zu schade für sogenannte „Gebrauchsmusik“, kleine (Kunst-)werke, die er für den musizierenden Nachwuchs schuf. Er hatte eine Ader für das Unpräzise, das spontan Musikantische. Und so ist es nicht verwunderlich, dass der „Anarchist“ von der anderen Seite, aus dem Lager der orthodoxen Zwölftöner und Verfechter serieller Musik, ganz schnell einen Ruf als „Reaktionär“ weg hatte. Einer wie Hindemith kann es eben keinem recht machen.

Bevor er sich mehr oder minder ausschließlich dem Komponieren widmete, hatte Hindemith eine glänzende Karriere als Geiger und Bratscher hinter sich. Mit nur 19 Jahren wurde er Konzertmeister des Frankfurter Opernorchesters. Mit seinem zweiten Instrument, der Viola, erlangte er in den 20er Jahren als Kammermusiker im Amar-Quartett und später als Solist Weltruhm.

Es liegt nahe, dass ein so brillanter Geiger auch für sein Instrument komponiert – die hier eingespielten Werke stammen alle aus seiner Jugendzeit; sie entstanden zwischen 1916 und 1924 und lassen durchaus noch die Vorbilder Johann Sebastian Bach und Max Reger ahnen. Und es liegt ebenso nahe, dass eine brillante Geigerin wie Renate Eggebrecht es reizt, diese Werke aufzunehmen.

A. Rainer

Vom Kind aus gutem Hause zum Starpianisten

Was machen Eltern mit einem aufgeweckten Kind, wenn sie verhindern wollen, dass es seine Fantasie und Begabung an Computerspiele verschwendet? Sie versuchen früh, sein Interesse auf kulturelle Werte zu lenken, die ihnen selbst als gebildete Leute viel bedeuten. Wenn die kindliche Spielfreude sich auf die Musik lenken lässt und das Kind Neigung und Begabung dazu zeigt, hängt es von pädagogischer Klugheit ab, dass die Entdeckungsreise in das Reich der Töne nicht zu einem Drillprogramm der Abrichtung eines kleinen Wunderkindes wird.

Martin Helmchen hat seine Talente offensichtlich lustvoll entwickeln können, wie das durchdachte und von unmittelbarer Musizierfreude geprägte Spiel des 25-Jährigen zeigt.

Die Wahl des Klaviers war dabei zunächst durchaus zufällig, wie Helmchen selbst in einem Interview erzählte. Mit fünf Jahren bekam er

Blockflötenunterricht, eine verbreitete Methode der musikalischen Früherziehung. Leider stimmte die Chemie zwischen Lehrer und Schüler nicht, der Unterricht machte schlichtweg keinen Spaß. Doch es lag nicht an der Musik, und der Junge machte sich mit seinen Eltern auf die Suche nach einem anderen, interessanteren Instrument. So geriet für Martin das Klavier in den Blick-

punkt, seine Schwester wandte sich der Geige zu. Das richtige Instrument war gefunden und schnell zeigte sich seine große Begabung. Bereits mit elf Jahren kam er zu Galina Iwanzowa an die Musikhochschule Hanns Eisler seiner Heimatstadt Berlin. Schon in den ersten Stunden bei Frau Iwanzowa fühlte Martin Helmchen, dass ihm in seinem Leben noch nie etwas so viel Freude bereitet hatte wie das Klavierspielen. Die Stunden bei Galina Iwanzowa bezeichnet er heute als den wichtigsten künstlerischen Einfluss seines jungen künstlerischen Lebens, damals entschied er: „Ich will Pianist werden, und nichts anderes.“ Es folgte die Teilnahme an Kinder- und Jugendwettbewerben, und bei ersten öffentlichen Auftritten merkte



W.A. Mozart

Klavierkonzerte

C-Dur KV 415

C-Moll KV 491

Martin Helmchen

Netherlands Chamber Orchestra

Gordan Nikolich

PTC 5186305 / Super Audio CD

Helmchen, dass ihm auch das Spielen vor Publikum gefiel. „Damals war ich gar nicht sehr nervös, heute bin ich viel aufgeregter, wenn ich spielen muss“, bekennt der Künstler heute. Stetig ging der Weg bergauf, 2001 wurde er nach seinem Abitur im Jahr 2000 Student bei Arie Vardi an der Musikhochschule Hannover. Im selben Jahr gewann er mit 19 Jahren den Clara Haskil-Wettbewerb.

Dieser große Erfolg war der entscheidende Impuls für seine Karriere. Mozart wurde zur künstlerischen Leitfigur des jungen Pianisten, der bereits mit 15 Jahren das Klavierkonzert KV 415 gespielt hatte. „Nie werde ich das Glücksgefühl vergessen, als sich auf einmal das eigene Spiel mit dem Orchester zu etwas so Wunderbarem verband“, beschreibt er dieses Erlebnis im Begleittext zu seiner neuen Aufnahme des Konzerts mit dem Niederländischen Kammerorchester. Neben der Vervollkommnung im Studium und auf internationalen Wettbewerben und Festivals ist gerade die kammermusikalische Arbeit mit Partnern wie Boris Pergamentshikow, Heinrich Schiff, Gidon Kremer und vielen anderen von prägendem Einfluss auf den künstlerischen Horizont des jungen Künstlers gewesen, der mit Auftritten in aller Welt jetzt am Beginn einer internationalen Laufbahn steht.

Seit 2007 verbindet ihn ein Exklusivvertrag mit der niederländischen Firma Pentatone Classics, als dessen erste Frucht jetzt seine Einspielung von Mozarts C-Dur Klavierkonzert KV 415 und des berühmten c-Moll-Konzerts KV 491 auf SACD erscheint. *Detmar Huchting*



Die Eroica als Remix

Die Eroica als Quartett? Als Erstein-spielung? Es war kein Geringerer als Beethoven-Intimus Ferdinand Ries, der diese kammermusikalische Version schuf. Ergänzt wird die Trouvaille durch ein eigenhändiges Arrangement von Beethovens Bläser-/Klavier-Quintett op. 16: eine herausragende Auf-gabe, der sich das Mozart Piano Quartet mit Hingabe und hörbarer Begeisterung widmet.

Arrangements waren vor 200 Jahren an der Tagesordnung. Vor allem die Verleger witterten ein gutes Geschäft, wenn sie Meisterwerke als Hausmusikfassungen veröffentlichten. Beethoven hat unter dieser Unsitte sehr gelitten, ja, der große Meister sah sich sogar gezwungen, durch

eine kostenpflichtige Anzeige in der Leipziger Allgemeinen Musikalischen Zeitschrift öffentlich kund zu tun, dass zwei ihm zugeschriebene Werke aus jüngster Zeit „nicht Original-Quintette, son-derm nur Übersetzungen sind, welche die Herren Verleger veranstaltet haben“.

Beethoven gehört zu den wenigen Kompo-nisten, denen es gelang, schon zu Lebzeiten kom-merziell erfolgreich zu sein. Großen Anteil daran hatte neben Ferdinand Ries auch Beethovens Bruder Karl, der von Musik nichts verstand, der aber höchst erfolgreich mit den Verlagen ver-handeln konnte. Wie anders ist es zu erklären, dass Beethovens Kompositionen zeitgleich bei vier Verlagen in Deutschland, Frankreich, England und Österreich erschienen sind?

Das Mozart Piano Quartet mit Paul Rivinius (Klavier), Mark Gothoni (Violine), Hartmut Rohde (Viola) und Peter Hörr (Violoncello) findet rasch zu einer erstaunlichen Intensität bei der Wiedergabe der unge-wohnten Orchesterpartitur und erreicht ein weites dynamisches Spektrum mit den erforder-lichen dramatischen Effekten. Alles in allem: Ein hervor-ra-gendes Stück Kammermusik ist hier zu entdecken!

Thomas Trappmann



Mozart Piano Quartet



**Aktuelle
Einspielungen vom
Mozart Piano Quartet:**

**Ludwig van Beethoven
Eroica op. 55**
(arr. für Klavierquartett
von Ferdinand Ries)
Klavierquartett Es-Dur op. 16
MDG 643 1454-2

**Richard Strauss
Klavierquartett op. 13**
**Ständchen, Festmarsch,
Liebesliedchen,
Arabischer Tanz**
MDG 643 1355-2

**Antonin Dvorák
Klavierquartette op. 23+87**
MDG 643 1176-2

Weitere Informationen :
www.mozartpianoquartet.com

WESTFALEN CLASSICS 2007

**Internationales
Kammermusikfestival**
14. 09.- 23.09. 2007



Peter Hörr
künstl. Leiter



Elisabethkirche Warstein,
Haus des Gastes
Bad Waldliesborn
Schloss Körtinghausen
Barockkapelle
Johann Baptist Geseke
Jakobikirche Lippstadt

Künstler

Piano:

Cora Irsen
Alfredo Perl
Gottlieb Wallisch

Gesang

Nazila Bawandi
Martin Bruns

Violine

Mirijam Contzen
Friedemann Eichhorn
Mark Gothoni
Gernot Süßmuth
David Frühwirth

Viola

Hartmut Rohde
Erich Krüger
Ulrich Eichenauer

Violoncello

Peter Hörr
Yuko Miyagawa

Kontrabass

Frithjof Martin Grabner
Szymon Marciniak

Flöte

Ulrich Biersack
Stefanie Winker

Oboe

Christian Wetzel

Klarinette

Ulf Guido Schäfer
Stephan Siegenthaler

Horn

Olivier Dabellay
Volker Grewel

Fagott

Volker Tessmann

Hellweg Ticket Hotline 02921 31 101

Festivalbüro
Buchenweg 11, 59557 Lippstadt
02941 14300
Fax 02941 14330
www.westfalenclassics.de



Conlon Nancarrow und Jürgen Hocker bei der Vorbereitung einer Konzertreise nach Wien 1989.

Jürgen Hocker – ein Leben für Nancarrow und das Player Piano

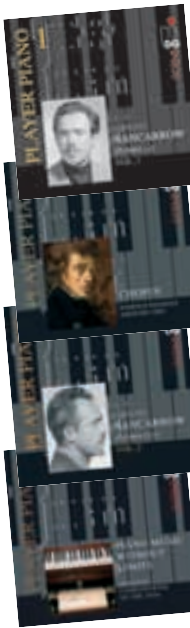
Völlig von der Rolle

Furiose Glissandi, monumentale Akkorde, atemberaubende Geschwindigkeiten, komplizierteste Rhythmen mit vielschichtigen Metren, orkanartige Tonkaskaden neben zart hingehauchten Klangwölkchen... Solche pianistisch unerhörten Möglichkeiten eröffnete plötzlich das zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte vollautomatische Player Piano. Strawinsky, Hindemith, Toch, Antheil, Casella und Malipiero, sie alle „entdeckten“ dieses Instrument, schufen zwischen 1915 und 1927 von Hand unspielbare Originalkompositionen für das Selbstspielklavier – die nun auf Vol. 4 der ambitionierten Reihe „Player Piano“ erklingen, die Jürgen Hocker bei MDG herausgibt.

Igor Strawinsky schrieb 1917 die „Étude pour Pianola“, nachdem er drei Jahre zuvor bei Aeolian in London die Möglichkeiten des Player Pianos kennen gelernt hatte. Später erschienen in Paris etwa 50 Notenrollen mit Transkriptionen seiner berühmtesten Werke. Paul Hindemith trug Mitte der zwanziger Jahre seine „Toccata op. 40/1“ bei und inspirierte gleichzeitig andere Komponisten:

Mehrere Werke für Selbstspielklavier wurden in Donaueschingen 1927 aufgeführt.

1926 erklang das weltberühmte „Ballet Mécanique“ von George Antheil noch in „datenreduzierter“ Form. Ursprünglich hatte der Komponist von 16 selbstspielenden Klavieren, umfangreichem Schlagzeug, Telefonklingeln, Sirenen und drei Flugzeugpropellern geträumt... Auch in der Version für zwei selbstspielende



Aktuelle Einspielungen:

Player Piano 1
Conlon Nancarrow
(1912-1997)
Studies for Player Piano
Vol. 1: Nr. 1-12
MDG 645 1401-2

Player Piano 2
Chopin gespielt von
Pianisten
um 1900
MDG 645 1402-2

Player Piano 3
Conlon Nancarrow
(1912-1997)
Studies for Player Piano
Vol. 2: Nr. 13-32
MDG 645 1403-2

Player Piano 4
Originalkompositionen
um 1920
Antheil, Casella, Hindemith,
Malipiero, Strawinsky, Toch
MDG 645 1404-2

Jürgen Hocker
**Begegnungen mit
Nancarrow**
Schott Musik International
284 Seiten - gebunden
mit zahlreichen Fotos
ISBN 3-7957-0476-6



www.playerpianokonzerte.de
www.nancarrow.de
www.mdg.de

Klaviere ist dieses Stück unbedingt hörensenswert, und so ist diese CD – nicht nur für Piano-Fans – ein gigantisches Fest der Sinne.

Bislang waren diese eindrucksvollen Zeugnisse der Maschinenästhetik nur vereinzelt und in unbefriedigender Qualität zugänglich. Nun ist es Jürgen Hocker in jahrelanger Arbeit gelungen, verschiedene diskographische Lücken zu schließen. Der Enthusiast hat weltweit Original-

Der Ampico-Selbstspielflügel

Das von der Freiburger Firma Welte & Söhne 1904 erfundene Verfahren zur selbsttätigen Wiedergabe des Klavierspiels mit allen dynamischen Nuancen wurde von der American Piano Company – Ampico – weiter entwickelt.

Die auf Lochstreifen gestanzten Kompositionen werden während des Abspielens mit Hilfe von Saugluft 'abgetastet'. Dabei lässt sich der Anschlag der Töne mit absoluter zeitlicher Präzision reproduzieren. Auch die Dynamik ist stufenlos regelbar. Hierzu dienen sieben diskrete Lautstärkestufen, die durch Crescendi und Decrescendi überlagert werden können. Auch beide Pedale werden selbsttätig gesteuert.

Das Spitzenmodell war der mit dem Ampico-Selbstspielmechanismus ausgestattete Bösendorfer-Flügel. Um die hochkomplexen ‚Studies for two Player Pianos‘ aufführen zu können, erwarb und restaurierte Jürgen Hocker 1991 einen zweiten Ampico-Selbstspielflügel der Marke Fischer (New York). Ein neu entwickeltes Zusatzgerät erlaubt es, die Flügel mit Hilfe eines Computers exakt zu synchronisieren. Erst so können heute auch die Studies for two Player Pianos von Conlon Nancarrow mit zwei originalen Instrumenten aufgeführt werden.

Ampico-Bösendorfer Selbstspielflügel mit geöffneter Schublade und eingelegter Notenrolle.



Foto: Jürgen Hocker

Lochstreifen zusammengetragen und sie für die Aufnahme auf seinem eigens restaurierten Ampico-Bösendorfer-Selbstspielflügel in liebevoller Kleinarbeit aufbereitet.

Auch aus seinen mehr als 100 Chopin-Rollen konnte Hocker eine faszinierende Auswahl zusammenstellen. Es sind Pianisten, die zumeist exklusiv für die amerikanische Firma Ampico gespielt hatten und somit auf anderen Systemen nicht zugänglich sind. Zu diesen „unerhörten“ Künstlern gehören Moriz Rosenthal, Mischa Levitzki, Alfred Mirovitch, Mieczyslaw Münz und Leo Ornstein. Speziell Ornsteins Spiel zeigt alle Eigenarten damaliger Interpretationen. Er verblüfft mit sehr freiem Umgang mit den Tempi, ausgeprägten Rubati, Arpeggieren von Bass-Akkorden oder freiem Hinzufügen von Füllstimmen – und schafft damit unglaublich lebendige Wiedergaben.

„Ich bin doch nur der Maschinist“ sagt Hocker in sympathischer Bescheidenheit. Doch auch die Neuaufnahme der Studies for Player Piano hätte es ohne ihn nie gegeben: Der fanatische Fan des selbstspielenden Klaviers war es, der Conlon Nancarrow immer wieder in Mexiko besuchte. Er fertigte eigenhändig Kopien der einmaligen Lochstreifen-Originale an, um die Nancarrow-Werke endlich auf seinem in diesem Fall mit speziell präparierten Hämmern ausgestatteten Bösendorfer authentisch erklingen zu lassen. Konzerte – nicht selten in Begleitung Nancarrow – führten ihn in den letzten 30 Jahren zu vielen internationalen Festivals und in alle bedeutenden Konzertsäle Europas.

Wir freuen uns jetzt schon auf die Fortsetzung der Reihe und gratulieren zu einem hoch verdienten Echo-Klassik-Preis!

Thomas Trappmann

Den Aktivitäten einiger engagierter Sammler ist es zu verdanken, dass man heute die musik- und kulturhistorische Bedeutung mechanische Instrumente wieder würdigt.

Die 1975 gegründete „Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.“, deren Vorsitz Jürgen Hocker zwanzig Jahre innehatte und die heute von Ralf Smolne geführt wird, hat sich zur Aufgabe gemacht, das Kulturgut der selbstspielenden Instrumente und ihrer Musik zu erforschen, zu bewahren und zu verbreiten. Diese internationale Gesellschaft umfasst etwa 600 Mitglieder, darunter viele Institutionen wie Museen, Bibliotheken und musikwissenschaftliche Institute. Sie gibt das Fachjournal „Das Mechanische Musikinstrument“ heraus.

www.musica-mechanica.de

Max Reger im Aufnahmesalon der Firma Hupfeld.



Selbstspielende Musikinstrumente

Die höchste Entwicklungsstufe in der abwechslungsreichen Geschichte der selbstspielenden Instrumente ist ohne Zweifel das Player Piano (Selbstspielklavier). Damit konnte das in eine Papierrolle gestanzte Originalklavierspiel berühmter Pianisten und Komponisten mit allen dynamischen und agogischen Details auf einem entsprechenden Instrument selbsttätig wiedergegeben werden. Nach zeitgenössischen Berichten waren diese Reproduktionen vom Originalklavierspiel des Pianisten nicht zu unterscheiden. Diese technische Perfektion nutzten viele bedeutende Komponisten und Interpreten, um ihr Klavierspiel aufnehmen zu lassen – noch lange vor Erfindung des Grammophons.

Als älteste erhalten gebliebene mechanische Instrumente lassen sich die Glockenspiele bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Eine weitere Blütezeit erlebte die mechanischen Musikinstrumente und Automaten um 1600 in Augsburg. Im 18. Jahrhundert schrieben Haydn, Mozart und Beethoven Originalkompositionen für die mit Stiftwalzen betriebenen Flötenuhren, welche allerdings nur der gehobenen Bevölkerungsschicht vorbehalten waren. Das änderte sich 1796, als Antoine Faivre in Genf die klingende Stahllamelle erfand: Mit den daraus entwickelten Schweizer Spieldosen wurde ein neuer Industriezweig geboren. Diese Spieldosen wurden in alle Welt exportiert.

Mit der Industrialisierung im ausgehenden 19. Jahrhundert gab es einen regelrechten Boom bei mechanischen Musikinstrumenten, die nun auch Einzug in bürgerliche Haushalte fanden. Zu Hunderttausenden wurden preisgünstige Geräte verkauft, die die Musikstücke mittels gelochter Pappscheiben wieder gaben. Fast zeitgleich ent-

standen die mit Blechplatten betriebenen Plattenspieldosen der Leipziger Firmen Polyphon, Kalliope oder Symphonion. Nach ihren Selbstspielklavieren brachte die Firma Hupfeld aus Leipzig um 1910 eine Violine mit Klavierbegleitung auf den Markt, die sofort als 8. Weltwunder bestaunt wurde. 1.400 deutsche Patentschriften bezeugen den Erfindergeist der Konstrukteure, die sich mit selbstspielenden Celli, Flöten und Trompeten, Mund- und Ziehharmonikas, Gitarren und Banjos, Mandolinen und Zithern, Harmonien und Harfen befassten. Als nach dem ersten Weltkrieg das Grammophon seinen Siegeszug antrat, mussten nach und nach die Musikwerk-Fabriken ihre Tore schließen. Doch noch bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts standen in Kaffee- und Gasthäusern selbstspielende Klaviere, die oftmals mit reichhaltigen Zusatzinstrumenten ausgestattet waren und kleine Orchester ersetzen konnten.

Ralf Smolne



Selbstspielende Geigen der Firma Hupfeld. Um 1912.

Little Amadeus

Die neuen Hörbücher

Das Freitags- und Samstags-Hörbuch:
Jeweils 3 Geschichten mit
25 Minuten klassischer Musik



Freitags-Hörbuch

CD: Order-Nr. 7206-2 ISBN 978-3-938185-69-8
MC: Order-Nr. 7605-4 ISBN 978-3-938185-70-4

Gesamtspielzeit: 71 Minuten



Samstags-Hörbuch

CD: Order-Nr. 7207-2 ISBN 978-3-938185-71-1
MC: Order-Nr. 7606-4 ISBN 978-3-938185-72-8

Gesamtspielzeit: 70 Minuten

Amadeus sagt Dankeschön
für den Echo Klassik 2007



Little Amadeus präsentiert: Mozart für Kinder

Order-Nr. 7002-2, ISBN 978-3-938185-66-7
Gesamtspielzeit: 55 Minuten

Im Vertrieb von:

GATEWAY4M
more fine music & media

ALIVE

AMIGO

AMHören



Stephan Lutermann (Koordinator Kirchenmusik der „Little Amadeus Stiftung (i.Gr.)“ während einer Orgelführung.



Franz-Josef Bode, Jugendbischof der katholischen Kirche und Unterstützer des Aktionstages, gemeinsam mit „Little Amadeus“ und Kindern einer Grundschulklasse vor der Kleinen Chororgel (Baujahr 1898) des St. Petrus Doms von Osnabrück.

Little Amadeus präsentiert:

Johann Sebastian Bach und die Königin der Instrumente:

die Orgel

„Wer hat eigentlich eine Orgel erfunden?“, „Wieso bewegen sich die Tasten, ohne dass jemand sie berührt?“, „Wieso kann man eine Orgel mit und ohne Luft spielen?“, „Wie viele Pfeifen hat die größte Orgel?“, „Kann man eine Orgel auch nur mit den Füßen spielen?“

Wenn Kinder vor einer Orgel stehen und die „Königin der Instrumente“ das erste Mal aus nächster Nähe betrachten, haben sie viele Fragen. Antworten darauf möchte der „Little Amadeus Aktionstag“ geben, zu dem die „Little Amadeus Stiftung (i. Gr.)“ vom 12. bis 15. November 2007 aufruft. Interessierte Pädagogen von Grundschulen sind bundesweit eingeladen, gemeinsam mit ihren Schülern Orgelführungen in katholischen und evangelischen Kirchen zu besuchen. Im Mittelpunkt des dritten „Little Amadeus Aktionstages“ stehen Johann Sebastian Bach und die Orgel. In eigens für den Aktionstag entwickelten Orgeleinführungen sollen Kinder im Grundschulalter unter Mitwirkung von Kirchenmusikern die Möglichkeit erhalten, die Orgel als Instrument mit ihrer großen Vielfalt von Nahem zu ertasten, zu erleben und zu hören.

Namensgeber des gemeinnützigen Aktionstages ist die Figur des „Little Amadeus“, Held der seit Januar 2006 im Kinderkanal von ARD und ZDF gesendeten Zeichentrickserie „Little Amadeus – Die Abenteuer des jungen Mozart“. Die einzelnen Episoden erzählen spannende und unterhaltsame Geschichten aus dem Leben des großen Musikgenies. Die Filmmusik basiert auf Originalwerken von Wolfgang Amadeus Mozart und wurde für die TV-Serie vollständig neu eingespielt.

Schon vor der Erstausrahlung entwickelten die Produzenten ein Konzept, mit dem „Little

Amadeus“ als Kinderbotschafter für klassische Musik auch über die Fernsehgeschichten hinausgehend, Kinder für aktives Musizieren begeistern könnte. Daraus wurde der „Little Amadeus Aktionstag“, der am 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart 2006 bundesweit das erste Mal durchgeführt wurde. Insgesamt haben sich bislang mehrere 100.000 Kinder an der Aktion beteiligt.

Carolin Cords

Macht mit!

Auf der Homepage www.little-amadeus.de gibt es für alle Interessierten ab September 2007 Anmeldeinformationen sowie ein umfangreiches Angebot an didaktischen Begleitmaterialien zum kostenlosen Download. Dazu gehören verschiedene Kurzbiografien und Lückentexte zu Johann Sebastian Bach, Anschauungsmaterialien zur Orgel und ausgewählte Werke der Bach'schen Orgelmusik, die kostenfrei von der Firma Naxos Deutschland GmbH als Live-Stream und Download zur Verfügung gestellt werden.

Schirmherren der Aktion sind der Botschafter der Republik Österreich in Berlin, Dr. Christian Prosl, die Deutsche Mozart-Gesellschaft, das Beethoven-Haus Bonn, die Stiftung Bach-Archiv Leipzig und die Neue Bachgesellschaft. Unterstützt wird die Aktion vom Jugendbischof der katholischen Kirche, Franz-Josef Bode. Partner und Förderer des Aktionstages sind der Deutsche Musikrat, der Verband deutscher Musikschulen, die Deutsche Orchestervereinigung, die Deutsche Phono-Akademie, der Bundesverband der Deutschen Musik-Instrumenten-Hersteller, der Bund Deutscher Orgelbauer und die Gesellschaft der Orgelfreunde. Außerdem wirken zahlreiche kirchliche Verbände und wissenschaftliche Institute an der Durchführung des Aktionstages mit.



**Aktuelle Einspielungen
Roman Kofman:**

Dmitry Shostakovich

Sämtliche Sinfonien Vol. 6 / Sinfonie Nr. 2 & 12
Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn
Beethoven Orchester Bonn / Roman Kofman, Ltg.
MDG 337 1206-2 (CD)
MDG 937 1206-6 (SACD)

Benjamin Britten

**Orchesterwerke / Simple Symphony op. 4,
Les Illuminations op. 18
Variations on a Theme of Frank Bridge op. 10**
Franziska Hirzel, Sopran
Kiev Chamber Orchestra / Roman Kofman, Ltg.
MDG 601 1275-2 (CD)
MDG 901 1275-6 (SACD)

Franz Schubert

**„Der Tod und das Mädchen“
arr. für Orchester von Gustav Mahler**

Gustav Mahler

Orchesterwerke / Adagietto (Sinfonie Nr. 5)
Kiev Chamber Orchestra / Roman Kofman, Ltg.
MDG 601 1315-2 (CD)
MDG 901 1315-6 (SACD)

Aktuelle Konzerte:

Beethoven Orchester Bonn
Roman Kofman (Ltg)

- 21. 09. 2007 Beethovenhalle Bonn
- 02. 10. 2007 Festkonzert 100 Jahre
Beethoven Orchester,
Beethovenhalle Bonn
- 14. 10. 2007 Jubiläumfest,
Beethovenhalle Bonn
- 21. 10. 2007 Beethovenhalle Bonn
- 23. 10. 2007 Forum Leverkusen
- 26. 10. 2007 Rhein-Mosel-Halle, Koblenz
- 09. 11. 2007 Beethovenhalle Bonn
- 18. 11. 2007 Beethovenhalle Bonn
- 25. 11. 2007 Beethovenhalle Bonn
- 16. 12. 2007 BeethovenNacht,
Beethovenhalle Bonn
- 23. 12. 2007 Beethovenhalle Bonn

www.beethoven-orchester.de

Roman Kofman gratuliert seinem Landsmann Valentin Silvestrov zum 70. Geburtstag mit einer brandneuen Aufnahme von dessen sechster Sinfonie. Über die Landesgrenzen hinweg haben sich die beiden fast gleichaltrigen Musiker aus Kiew nie aus den Augen verloren. Kein Wunder, dass Kofman vor fünf Jahren auch bereits die Uraufführung von Silvestrovs Sechster in Berlin dirigiert hat. Und natürlich war der Komponist gern gesehener „Zaungast“ bei der Produktion mit dem Beethoven-Orchester Bonn.

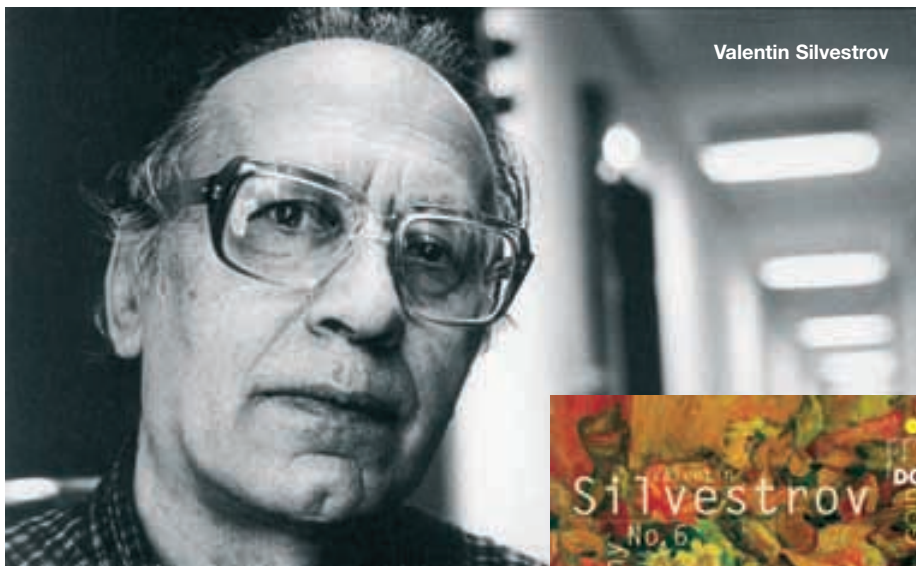
Resonanz und Magie

Silvestrovs Sechste Sinfonie in einer klangstarken SACD-Produktion

Valentin Silvestrov verfolgt seine Ziele als Komponist stets konsequent. In den sechziger Jahren war er ein bedeutender Vertreter der Kiewer Avantgarde und fand damit auch im Westen Resonanz. Mitte der Siebziger befreite er sich von der Avantgarde, besann sich auf traditionelle Werte – Melodie und Klangschönheit prägten seinen ganz persönlichen Stil. „Metamusik“, eine „Musik über der Musik“ nennt er seine Art ein „klingendes Musikgedächtnis“ zu schaffen, was dem Zuhörer gestattet die Boten

dabei die (scheinbar) bekannten Melodiefloskeln aus ihrem originären Zeitraster herauslösen.

Roman Kofman führt „sein“ Beethoven-Orchester virtuos und mit gewohnt konzentrierter Präzision durch die schier unendlichen Klangmöglichkeiten der hochkomplexen Partitur und vermag es, der Aufnahme Momente von magischer Intensität zu verleihen. Der beinahe meditative Klangstrom sorgt dabei dank der exquisiten räumlichen SACD-Technik für ungebremsten Ohrenschaus. *Thomas Trappmann*



aus der „ganzen Musik“ wiederzuerkennen...

In der 1995 vollendeten 6. Sinfonie fügt Silvestrov liedartige romantische Motive, impressionistische Klangfelder, atonale Passagen und modale Tonreihen zueinander. Ergebnis ist eine bogenartige Dramaturgie in fünf Sätzen, dargeboten in 50 pausenlosen Minuten. Seine unverkennbare Besonderheit ist die akustische Nachbildung von Nachhall- und unzähligen Echoeffekten bis hinein in den Obertonbereich, die dem Zuhörer eine völlig veränderte Akustik vorgaukeln und



**Valentin Silvestrov
Sinfonie Nr. 6**

Beethoven Orchester Bonn,
Roman Kofman, Ltg.
MDG 337 1478-2 (CD)
MDG 937 1478-6 (SACD)



Oboe Solo

J. S. Bach: Sonate BWV 1013
Piazzolla: Tango-Etüden
C.P.E. Bach: Sonate
Silvestrini: Sechs Etüden
Yeon-Hee Kwak
MDG 603 1423-2

Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach haben maßstabsetzende Solosonaten für die Flöte geschaffen, die sich wegen des identischen Tonumfangs 1:1 auf die Oboe übertragen lassen. Dabei scheinen die barocke Klarheit und formale Strenge des großen Thomaskantors wie ein ruhender Gegenpol zu des Sohnes emotional aufgeheiztem Opus.

Astor Piazzolla hat den Tango im Blut. Kein Wunder also, dass der Argentinier seine Komposition so kunstvoll mit Rhythmen aus seiner Heimat würzt, dass daraus sogar beim Solo-Instrument eine kunstvolle Mehrstimmigkeit erwächst.

Gilles Silvestrini (geb. 1961) gilt bei Insidern als absoluter Oboen-Spezialist. Seine „Six études pour hautbois“ gehören zu den ebenso wirkungsvollen wie gefürchteten Pflichtstücken bei fast allen Wettbewerben für dieses so vielseitig klingende Instrument: Rasende Zweihund-dreißigstnoten markieren die harmonische Begleitung zu getragenen Melodien, die in ruhigen Viertel- und Achtelnoten gleichzeitig zu erklingen haben. Welch atemberaubendes Feuerwerk, welch klangliche und technische Herausforderung, die in Deutschland lebende Yeon-Hee Kwak mit unbändiger Musikalität und Musizierlust zu präsentieren weiß.



Peter Ilyich Tschaikowsky
Violinkonzert in D, op.35
Serenade mélancolique, op.26
Valse-Scherzo, op.14
Souvenir d'un lieu cher
Julia Fischer/Yakov Kreizberg
Russian National Orchestra
PTC 5186095 Hybrid SACD

Tschaikowskys Violinkonzert hatte ursprünglich nicht die besten Aussichten, sich derart im Repertoire zu etablieren. Der Musikkritiker Hanslick urteilte nach der Uraufführung: „Es werde nicht mehr Violine gespielt, sondern Viole gezaust, gerissen, gebläut; das Konzert bringt uns zum ersten Mal auf die schauerliche Idee, ob es nicht auch Musikstücke geben könne, die man stinken hört.“ Doch trotz dieser niederschmetternden Kritik eroberte das Werk das Publikum im Sturm. Die technischen Schwierigkeiten des Stücks verlangen dem Solisten wirklich einiges ab und noch heute weiß das Konzert die Spreu vom Weizen zu trennen. Leopold Auer, seinerzeit einer der besten und mit Sicherheit auch gelenkigsten unter den Geigern, warnte seine Kollegen ausdrücklich vor diesem „unspielbaren Monstrum“. Dass Julia Fischer eindeutig nicht zur Spreu gehört und zudem nicht nur gelenkig ist, beweist sie mit Bravour in dieser Einspielung. Beseelt spürt sie in ihrer Interpretation den sich ständig im Wandel befindenden Gefühlswelten Tschaikowskys nach, zaubert durch ihr Spiel Stimmungen, die Tolstoi für seinen Roman „Anna Karenina“ als Vorlage gedient haben könnten und fühlt sich in die emotionalen Zerrissenheiten ein. Dabei ist das Russian National Orchestra unter der Leitung von Yakov Kreizberg ein gleichberechtigter Partner. Julia Fischer ist mit dieser SACD einmal mehr ein Meisterstück geglückt.



Nicolò Paganini
Caprices op. 1
arr. für Saxophon
Raaf Hekkema
MDG 619 1379-2

Wir, die wir vermeintlich über nichts mehr staunen können, erleben durch diese Einspielung doch noch, wie sich Grenzen sprengen lassen: Raaf Hekkema, der niederländische Tausendsassa des Saxophons, verzaubert sich und uns überaus effektiv mit Nicolò Paganinis Capricen.

Alles begann offenbar mit Paganinis Caprice Nr. 9. „Ha! Das können wir besser“, dachte Hekkema angesichts dieses virtuosen Stückes, in dem Paganini Flöten und Hörner imitieren wollte, und hatte schnell den Bogen raus...

Für die anderen 23 Stücke „zaubert“ Raaf Hekkema zunächst in der Schreibstube: Es gilt, der bläserischen Unspielbarkeit als erstes intellektuell Paroli zu bieten. Hekkema transponiert eine Reihe von Capricen in Tonarten, die für das Saxophon ebenso gut geeignet sind wie die ursprünglichen Tonarten für die Violine. Was aber tun mit den mehrstimmigen Passagen?

Hekkema beginnt auch damit zu experimentieren: Er spielt und singt gleichzeitig – „Multiphonics“ ist das Zauberwort, mit dem die einfache Physik eine gleichzeitig produzierte Singstimme und eine Instrumentalstimme zu mehr als zweien macht. Die Doppelgriffe verlieren ihre Unantastbarkeit. Und wenn dann ein Virtuose noch „Permanentatmung“ und „Slap-Tonguing“ beherrscht und nebenbei so musikalisch zu Werke geht, dann muss er auf den ECHO nicht lange warten: Gratulation!



Anton Bruckner
Motetten
Tschechischer Philharmonischer
Chor Brünn
Petr Fiala, Leitung
MDG 922 1422-6 (SACD)
MDG 322 1422-2 (CD)

Mit dieser Aufnahme der 17 Bruckner-Motetten stellt der 1990 in der mährischen Hauptstadt von Petr Fiala gegründete Tschechische Philharmonische Chor Brünn jetzt auch seine beachtlichen a-Cappella-Qualitäten unter Beweis. Trotz seiner kurzen Geschichte gehört er heute zu den besten und meist gefragten professionellen Musikkörpern in Europa.

Anton Bruckner hat sich zeitlebens mit geistlicher Musik befasst. Seine kunstvollen, hochromantischen Werke sind für die Liturgie gedacht und verkörpern in hervorragender Weise den Dreiklang von traditionellem Glauben, geradezu kindlicher Religiosität und ganz realem Gegenwartsbezug – Tugenden, die auch der große Symphoniker niemals leugnete.

Dies gilt auch und erst recht für das „Libera me“ und das „Ecce sacerdos magnus“ für vier- bis siebenstimmigen Chor, welche dem Spätwerk angehören. Hier wird das Klangspektrum der alternierenden Chöre noch durch drei Posaunen, Celli und Kontrabässe repräsentativ erweitert. Die scheinbare Mühelosigkeit mit der der Chor singt wird durch die beeindruckende mehrkanalige Wiedergabequalität der SACD zu einem Klangtausch, der Livecharakter besitzt.

Fazit: eine Referenzeinspielung aus dem Bereich der Chormusik!



Cello Sonaten
Dmitri Schostakowitsch
Moisey Weinberg
Boris Tschaikowsky
Johannes Moser, Cello
Paul Rivinus, Klavier
Hänssler Classic 93.176

Kritiker sagen Johannes Moser eine brillante Weltkarriere voraus und rechnen den jungen Cellisten heute schon zu den Großen seines Faches. Der gebürtige Münchner erregte internationales Aufsehen, als er 2002 überraschend den ersten Preis beim legendären Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb gewann. Konzerte mit namhaften Orchestern und Dirigenten – wie dem New York Philharmonic unter Lorin Maazel oder dem London Symphony Orchestra unter Valery Gergiev – folgten und begeisterten Publikum und Fachkritik gleichermaßen. So schreibt etwa Der Tagesspiegel: „... zeigt, wie man sich mit eleganter Hingabe und hintergründigem Witz an die Weltspitze spielt.“

Im Mittelpunkt seiner Debüt-Einspielung steht die Cellosonate von Dmitri Schostakowitsch, umrahmt von den parallel entstandenen Werken seiner Komponistenfreunde Moisey Weinberg und Boris Tschaikowsky. Mit Paul Rivinus steht Johannes Moser ein absolut ebenbürtiger Partner zur Seite.



Uri Caine Ensemble plays Mozart
Uri Caine und Ensemble
Winter & Winter 9101302

Der amerikanische Pianist und Komponist Uri Caine, jüdisch-russischer Abstammung, gehört zu den vielseitigsten Musikern der aktuellen Klassik- und Jazzszene. So wie ein Theaterregisseur sich Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ oder Goethes „Faust“ nimmt, um eine neue, eigene Inszenierung zu schaffen, so setzt sich Uri Caine – ohne jegliche Ambitionen, den Originalklang nach Harmoncourt wiederentdecken zu wollen – mit Mozart auseinander.

In Caines Mozart-Inszenierung spielt die Improvisation die herausragende Rolle. Er lässt seinen Musikern, die bestens aufeinander abgestimmt sind, Freiraum sich selbst zu entfalten. Caine und seine Ensemblemitglieder kennen sich durch wichtige Neuinterpretationen, die in den vergangenen Jahren gemeinsam erarbeitet wurden. Werke von Wagner (mit Joyce Hammann), Mahler (mit Chris Speed, Ralph Alessi, DJ Olive, Jim Black) und Verdi (Live at the Village Vanguard mit Drew Gress). Der französische Gitarrist vietnamesischer Abstammung Nguyễn Lê feiert mit dieser Mozart Aufnahme sein Debüt mit Uri Caine.

Dieses Mozart Album ist ein weiterer Meilenstein auf Caines erfolgreichem Weg, die konventionellen Grenzen zwischen Klassik und Jazz zu sprengen.



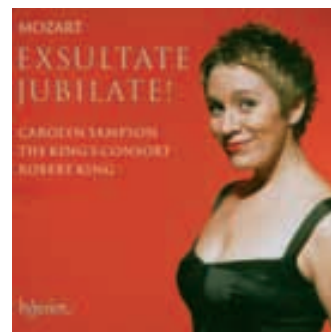
Ernst Krenek
Sardakai
Oper in zwei Akten
Lucic, Junghans, Köhler, Entling,
Dürmüller, Deubner
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Reinhard Schmiedel
Capriccio: 60 129 (2 CDs)

Als in den sechziger Jahren der legendäre Komponist und Regisseur Rolf Liebermann Intendant der Hamburgischen Staatsoper war, brachte er dort auch Werke von Ernst Krenek (1900-1991) heraus. Krenek wollte sich mit einer neuen Oper erkenntlich zeigen, und Liebermann schlug vor, Krenek möge eine Oper mit der gleichen Sängerbesetzung wie Mozarts „Cosi fan tutte“ komponieren. Krenek hat nun in „Sardakai“ das Thema von Mozarts Oper – die Zerbrechlichkeit von Beziehungen – ins 20. Jahrhundert transponiert.

Dabei greift er – als sein eigener Librettist – Themen auf, die um 1970 in der Luft lagen. Die politische und sexuelle Revolution, die die Menschheit von allen Zwängen befreien wollte, stößt – in Kreneks Oper wie in der Realität – auf unerwartete Probleme, sobald es um das feine Gespinnst persönlicher Beziehungen, ganz einfach gesagt, um die Liebe geht. Davon handelt „Sardakai“ ebenso wie „Cosi fan tutte“.

Krenek-Spezialist Reinhard Schmiedel hat mit einem handverlesenen Sängereensemble Kreneks Partitur minutiös umgesetzt. Das raffiniert aufgefächerte Orchester spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Tonsprache entspricht Kreneks individueller Anwendung der Zwölftontechnik und stellt hohe Anforderungen an Sänger und Instrumentalisten.

Fast überflüssig zu erwähnen, dass ähnlich wie in Mozarts Oper die sechs Personen in „Sardakai“ am Ende zwar wichtige Erfahrungen gemacht haben, aber im Grunde genauso ratlos sind wie zuvor...



W.A. Mozart
Exsultate, Jubilate!
Carolyn Sampson, Sopran
Choir of the King's Consort
The King's Consort
Robert King, Ltg.
Hyperion/Codaex CDA 67560

Ihre Koloraturen sind makellos und ihre Stimme über die ganze Bandbreite von außergewöhnlicher Lebendigkeit und natürlicher Expressivität. Carolyn Sampson, stilsicher begleitet vom King's Consort, singt auf dieser CD Mozarts bekannte Solomotette „Exsultate, jubilate“ KV 165, ein typisch italienisches, opernhafte Bravourstück mit furiosen Eck-sätzen, einem Rezitativ und einer ausdrucksvollen Andante-Arie, das hier in einer 1978 in Wasserburg am Inn aufgefundenen Version (mit teilweise anderem Text und Flöten statt Oboen) erklingt.

Weitere Kostbarkeiten auf dieser CD: Laudate Dominum aus Vesperae solennes de Dominica KV 321 und Vesperae solennes de Confessore KV 339, Regina coeli KV 108 und 127, Sub tuum praesidium KV 198, sowie das Sancta Maria, mater Dei KV 273 und Agnus Dei aus der Krönungsmesse KV 317, bei denen sich der ausgezeichnete Chor und The King's Consort - wie nicht anders zu erwarten – in bestem Licht präsentieren. Eine begeisternde CD-Einspielung, mit der sich die „derzeit beste britische Alte-Musik-Sopranistin“ (so die Zeitschrift GRAMOPHONE) eine bemerkenswerte Visitenkarte zugelegt hat und die auch noch im Jahre 1 nach dem Mozartjahr eine deutliche ECHO-Empfehlung wert ist.



**Nachwuchskünstler
des Jahres – Cello**



**Klassik ohne
Grenzen**



**Operneinspielung des
20./21. Jh.**



**Chorwerkeinspielung
des Jahres**



Johann Sebastian Bach
Sonaten & Partiten
für Solovioline BWV 1001 - 1006
Christian Tetzlaff
Hänssler CLASSIC No. 98.250

„Im Konzert kann es ein schönes und berührendes Erlebnis sein, den ganzen Zyklus der Sonaten und Partiten zu hören. Bach hat diese Reise emotional und formal so zwingend komponiert, dass die einzelnen Werke ihren vollen Sinn erst dann entfalten. (Er) beschreibt einen Weg durchs Dunkel zum Licht – mit der tragischen Ciaccona und der folgenden großen C-Dur-Fuge als Höhe- und Wendepunkt... Ein solcher Jubel wie in diesem Stück ist für Geige vorher noch nie komponiert worden!

Ich kann nicht erwarten, dass Sie sich den Zyklus als Ganzes anhören können oder möchten, schlage als Anregung aber deshalb vor, das Essentielle dieser Reise zu erleben, indem man die d-Moll-Partita und die C-Dur-Sonate hintereinander hört oder bei Zeitknappheit die Ciaccona und die ersten zwei Sätze der C-Dur-Sonate.“

Christian Tetzlaff



Aribert Reimann:
„... oder soll es Tod bedeuten?“
Acht Lieder und ein Fragment von Felix Mendelssohn Bartholdy nach Gedichten von Heinrich Heine für Sopran und Streichquartett bearbeitet und verbunden mit sechs Intermezzi
Schumann: Sechs Gesänge op.107
transkribiert für Sopran und Streichquartett von Aribert Reimann
Christine Schäfer
Petersen Quartett
Capriccio 71 090 (SACD)

Die Verbindung von Musik und Sprache und die Auseinandersetzung mit einer musikalischen Gattung, die ihre entscheidende Ausprägung in der Hochromantik des 19. Jahrhunderts erfuhr, müssen heute für einen Komponisten eine besondere Herausforderung darstellen. Reimann wählt Lieder von Mendelssohn und Schumann aus und komponiert sie nach. Die Schumann-Bearbeitung ist eine traditionelle Transkription des originalen Klaviersatzes. Anders bei der Mendelssohn-Adaption „...oder soll es Tod bedeuten?“. Der Komponist schreibt dazu: „Die Bearbeitung für Streichquartett geht über eine bloße Transkribierung weit hinaus. In einigen Liedern bin ich vom Klaviersatz abgewichen und habe viel dazukomponiert, ohne in die Mendelssohnsche Harmonik einzugreifen, um sie dadurch auch gegen meine eigen Gedankenwelt abzugrenzen, die dann immer wieder von Fragmenten des Mendelssohn-Fragments aufgebrochen wird.“

Das alles wäre bloße Theorie, wenn diese Musik nicht durch Interpreten zum Leben erweckt würde, die intelligent und einfühlsam die sinnlichen Qualitäten der Reimannschen Kompositionstechnik erfahrbar machen. Christine Schäfer und das Petersen Quartett setzen diese Musik kongenial um.



Hans Werner Henze
Aristaeus
Drama in musica
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Marek Janowski
Martin Wuttke: Sprecher
(+ Orpheus behind the Wire
Rundfunkchor Berlin, Robin Gritton)
WER 6680 2 / WERGO

Das Versuchen und Versagen von Orpheus, dem antiken Grenzgänger zwischen Leben und Tod, bewegt Hans Werner Henze seit mehr als 50 Jahren. In Aristaeus aus dem Jahr 2003 erfindet er nach antikem Vorbild die Geschichte um Entzug und Verlust neu. Henze lässt in seinem „Drama in musica“ – wie er es selbst bezeichnet – eine ebenso zauberhaft-anrührende wie erfrischende und kurzweilige Sicht auf Orpheus und seine begehrenswerte Eurydike entstehen.

Eindrucksvoll rezipiert der Erzähler Martin Wuttke den von Henze selbst verfassten Text und beleuchtet verschiedenste Facetten des Mythos. Im Zusammenspiel mit dem klanglich und interpretatorisch brillanten Rundfunk-Sinfonieorchester unter der Leitung von Marek Janowski wird die von Hans Werner Henze immer wieder beschworene Verbindung von Musik und Dichtung ausdrucksstark in Szene gesetzt.

Bei Wergo ist die Ersteinspielung des Aristaeus zusammen mit dem 1984 von Henze komponierten Orpheus behind the Wire [Orpheus hinter dem Stacheldraht] erschienen, einem Chorwerk, das eine ganz andere Sichtweise auf den lebendigen Mythos Orpheus eröffnet. Spannungsgeladen und expressiv thematisiert Hans Werner Henze in dem mythologischen Stoff von Liebe, Verlust und dem Hoffen auf Freiheit hochaktuelle politische Texte von Edward Bond.



Franz Liszt
Christus; Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel
Solisten, Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn
Christoph Anselm Noll, Orgel
Beethoven Orchester Bonn
Roman Kofman, Ltg.
MDG 937 1366-6 (3 Hybrid-SACDs)

Schon in seiner Jugend hatte Liszt den Wunsch Priester zu werden, doch er musste die Rolle des Klavier spielenden Wunderkinds übernehmen. Erst 1861, nach einer gescheiterten Liebesbeziehung, wendet sich Liszt der Kirchenmusik zu und schuf mit der geistlichen Oper Christus sein sicherlich bedeutendstes sakrales Werk

Was für eine faszinierende Wirkung, wenn nach zwanzigminütiger Orchester-Einleitung die Sopranstimme des Engels völlig unbegleitet erscheint... Neben einem groß besetzten Orchester verlangt die Partitur vier Solisten, Chor, Orgel und Glocken, die zum Beispiel den Einzug Christi nach Jerusalem zu einem Klangfest ersten Ranges werden lassen. Die besondere Raumbezogenheit der Komposition – Liszt wünscht, dass die Osterhymne durch einen unsichtbaren Frauenchor nur in Begleitung eines Harmoniums erklingt – kommt der Mehrkanalwiedergabe der SACD natürlich im besten Sinne entgegen.

Die Uraufführung des Christus-Oratoriums dirigierte Franz Liszt 1873 in der protestantischen Stadtkirche von Weimar. Angesichts eines Werkes voller lateinischer Bibeltexte und katholischer Liturgie passt der Ort der neuen Einspielung deutlich besser: die Heilig-Kreuz-Kirche in Bad Godesberg bietet dem Aufnahme-Team von MDG einen exzellenten Rahmen für einen phänomenalen Hörgenuss und dem ganzen Team die Basis für ein hervorragendes ECHO.



Solistische Einspielung für Musik d. 17./18. Jh.



Liedereinspielung des Jahres



Weltersteinspielung des Jahres



Surround-Einspielung des Jahres

Konzert/Orchester



Antonin Dvorak
Symphonie Nr. 6 D-Dur, op. 60
Symphonie Nr. 9 e-Moll, op. 95
Swedish Chamber Orchestra
Thomas Dausgaard
BIS-SACD-1566

Nach und neben dem viel beachteten und viel gelobten Großprojekt einer Gesamtaufnahme aller Orchesterwerke und Konzerte Beethovens auf Simax zeigen Dausgaard und das Swedish Chamber Orchestra mit der Reihe „Opening Doors“ auf BIS, dass auch großformatige Werke zu einer grandiosen Interpretation keineswegs zwingend einen großen Apparat benötigen.

Türöffner

So bereits geschehen mit Schumanns 2. und 4. Symphonie (mit einer weiteren Folge wird daraus eine Gesamtaufnahme der Schumannschen Symphonien werden), so nun mit Dvorak, und da gleich mit einem der absoluten Highlights des romantischen Repertoires, der 9. Symphonie „Aus der neuen Welt“. Auch hier gelingt es Dausgaard, kräftig den über Jahrzehnte angesetzten interpretatorischen Staub wegzupusten. Das Team beweist sich als vielversprechender Träger einer erfolgreichen, neuen Interpretation des romantischen Orchesterrepertoires. Gerade bei Werken, bei denen man meint, jeden Ton mitsummen zu können, erweist sich Dausgaards unbekümmertes, aber eben nicht unüberlegtes neues Herangehen an Altbekanntes als äußerst spannende und vergnügliche Erfahrung.



Mozart/Haydn
Frühe Konzerte und Sinfonien
Wolfgang Amadeus Mozart
Fagottkonzert B-Dur KV 191 /
Violinkonzert Nr. 1 B-Dur KV 207
Joseph Haydn
Sinfonien A und B
Sergio Azzolini, Fagott
Friedemann Wezel, Violine und Leitung
il capriccio
Musicaphon M 56886 (SACD)

Alle hier ausgewählten Titel teilen ein gemeinsames Merkmal: Sie repräsentieren die frühesten Arbeiten zweier führender Meister der Klassik in der Gattung von Konzert und Symphonie. Wir haben hier zwei von Mozarts frühesten Werken in der Form des Solo-Konzerts vorliegen, während es von Haydn, dessen Symphonien erstaunliche 104 Titel zählen, weitere zwei gibt, die erst kürzlich entdeckt worden sind. Eine Besonderheit dieser Einspielungen ist, dass ein Fagott benutzt wurde, um die Basslinie überall zu verdoppeln – und es ist einzig dieses Instrument, von dem alles geführt wird.

Junge Klassik

In der heutigen Zeit werden viele Aufnahmen vorgeblich mit „historischen“ Instrumenten gemacht, die in Wahrheit moderne Reproduktionen sind. Auf dieser Aufnahme jedoch können wir den Klang eines authentischen zeitgenössischen Instruments genießen, das um die Jahrhundertwende vom 18. zum 19. Jahrhundert von Kaspar Tauber (1758-1831) gebaut wurde, einem ausgezeichneten Instrumentenmacher, der in Wien mindestens seit 1794 aktiv war und von dem heute noch ca. 30 Exemplare seiner Fagotte und Kontrafagotte erhalten sind. Diese Aufnahmen verdeutlichen, wie durch das Hinzufügen eines zeitgenössischen Fagotts zum Orchester-Tutti der Bassstimme unauffällig ein subtiles Element von Fülle und Klarheit verliehen wird.



Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Viola und
Orchester/Streichquintett A-Dur
Lars Anders Tomter, Viola
Norwegisches Kammerorchester
Arvid Engegård
Simax PSC 1290
Ersteinspielung

Adaptionen von Werken Mozarts für Klarinette stehen auf dem Programm dieser außergewöhnlichen CD. 1802/03 veröffentlichte Johann André in Offenbach eine Version des berühmten Klarinettenkonzerts für Viola. Die Quelle dieser Transkription bleibt im Dunkeln; es wird spekuliert, ob Beethoven oder Hummel die Urheber gewesen sein könnten.

Mozarts Violakonzert

Auch die brillante Adaption des Klarinettenquintetts erschien bei André in Offenbach am Main. Die Klarinettenstimme wird hier genial zwischen 1. Viola und 1. Violine verteilt, mit der Folge, dass ein echtes Streichquintett entsteht, nicht ein Quintett mit obligater Viola.

Während im Quintett also die Bratsche klanglich verschmolzen wird, bekommt das Klarinetten- bzw. Violakonzert ganz neue Klangqualitäten, da die Viola sich naturgemäß viel klarer von der Holzbläsergruppe des Orchesters abhebt.

Souverän führt uns Lars Anders Tomter, Schüler von Max Rostal und Sandor Vegh, diese bekannten Werke erstmals in der Bratschenfassung vor. Wobei anzumerken bleibt, dass auch die Originalfassungen der Werke heute eigentlich nicht mehr gespielt werden, denn Mozart schrieb für ein Instrument, dass wir heute als Bassethorn kennen, entwickelt von seinem Freund Anton Stadler, nicht für die höher liegende Klarinette.

Oper



Antonio Vivaldi
L'Ercole su l'Ermodonte
Stains, Nesi, Cherici, Dordolo, Bartoli
Il Complesso Barocco, Alan Curtis
Bildregie: Matteo Ricchetti
Dynamic DVD CDS 33525

Mit großem Erfolg wurde „Ercole“ im Januar 1723 in Rom „im Saal des Herrn Federico Capranica“ uraufgeführt. Das lag auch daran, dass erstklassige Sänger verpflichtet werden konnten. Und doch fiel die Oper in der Folge dem Vergessen anheim; die Partitur galt als verloren. In diversen Archiven fanden sich allerdings noch gut 30 Arien und zwei Duette. Auf Basis dieses Materials hat Alessandro Ciccolini eine Rekonstruktion des Werkes vorgenommen.

Nackter Herkules

Vivaldi entfaltet in seiner 22. Opernpartitur uns ganz modern erscheinende technische Mittel, um nicht nur den Plot verständlich zu machen, sondern auch die Seelenzustände der handelnden Figuren darzustellen. Und somit erscheint das Endprodukt, obwohl es auf den herkömmlichen Strukturen der neapolitanischen Oper aufbaut, als etwas Einzigartiges und sehr Persönliches.

Die Wiederaufführung dirigierte der ausgewiesene Barockspezialist Alan Curtis, bekannt vor allem durch seine Arbeiten am Werk Händels. Die Aufnahme entstand beim Spoleto Festival; dort führte John Pascoe Regie, der es angeht, Herkules nackt auftreten zu lassen. Wer damit ein Problem hat, sollte sich also aufs Hören der Oper beschränken und den Fernseher zuhängen...

Tasteninstrumente



Wolfgang Amadeus Mozart
Sämtliche Clavierwerke Vol. 6
Ouvertüre KV 399 (385i)
Gigue G-Dur KV 574, Sonate IV
F-Dur KV 13, Allegro B-Dur KV 3
Sonate IV Es-Dur KV 282 und mehr
 Siegbert Rampe, Cembalo, Clavichord
 und Hammerklavier
MDG 341 1306-2

Die ambitionierte Gesamteinspielung der Klavierwerke Mozarts hat Vol. 6 erreicht. Siegbert Rampe überzeugt wie gewohnt mit „wissender“ Musizierlust und entlockt den vier historischen Instrumenten manche herrliche Klangwendung. Die Aufnahme enthält sowohl das erste wie auch das letzte Klavierwerk Mozarts und überrascht wieder mit Ersteinspielungen des Musik-Genies aus Salzburg.

Das herrlichst' Ding

Die Sonaten in F-Dur und B-Dur KV 13 und 15 sind erstmals auf CD zu hören. Ursprünglich waren sie Teil des frühen, der britischen Königin gewidmeten Opus „Six Sonates pour le Clavecin“, das im Frühjahr 1765 in London erschienen ist. In dieser Sammlung haben sich Eindrücke des London-Aufenthalts niedergeschlagen, als Mozart Johann Christian Bach kennen lernte. Andererseits reflektiert der Zyklus Kompositionen von Pariser Zeitgenossen und von Carl Philipp Emanuel Bach, dem bedeutendsten Komponisten jener Zeit.

Als Mozart im Frühjahr 1791 in Wien die Premiere der Zauberflöte vorbereitete, führte er ein Leben in Saus und Braus. Von der kurzen Leine des Erzbischofs und des Adels befreit, tauchte er vollends in die volkstümliche Atmosphäre der Theaterleute ein. Am Rande der Proben muss Mozart ein damals äußerst populäres Lied kennen gelernt haben, das ihm schon vom Thema her gefallen haben dürfte: „Ein Weib ist das herrlichst' Ding“. Mozart nutzte es als Basis seiner letzten Komposition fürs Klavier und machte sogleich acht Variationen daraus...



Richard Jones (?-1744)
Suites für Cembalo
(Suits or Setts of Lessons for the
Harpsichord, 1732)
 Judit Péteri
Hungaroton HCD 32454 –
Ersteinspielung

Kaum etwas wissen wir über Jones – einen zu Unrecht Vergessenen, soweit man das anhand der wenigen erhaltenen Werke aus seiner Feder beurteilen kann.

? - 1744

Sicher ist, dass er 1730 Konzertmeister am Londoner Drury Lane Theatre wurde. Seine Bühnenwerke sind verschollen; von seinen sonstigen Kompositionen sind nur eine Soprankantate und drei Instrumentalzyklen bekannt, darunter die 1732 von John Walsh verlegten Cembalosuiten. Deren Faktur lässt sofort den Verdacht aufkommen, dass ihr Schöpfer Geiger gewesen sein muss. Mit ihren mehrheitlich italienischen Satztypen erinnern die Werke durchaus an Händel (den Jones ja im Rahmen der Londoner Musikszene sicherlich auch gekannt haben wird). Immer wieder verblüffen aber unerwartete Wendungen, die Originalität und spürbar übersprudelnde Fantasie des Komponisten, die ihn eben nicht als epigonalen Kleinmeister erscheinen lässt. So erweist sich die Einspielung als eine qualitativ hochwertige Bereicherung des Cembalopertoirs.



Franz Schubert
Scherzi und unbekannte
Klavierstücke
 Annette Töpel, Klavier
Musicaphon M 56892

Annette Töpel, Schülerin u.a. von Kamnitzer und Buchbinder, legt Werke Schuberts vor. Sie spielt auf einem neuen Konzertflügel der Firma Schimmel,

Schubert und Schimmel

Wenn man an Franz Schuberts Klavierstücke denkt, dann assoziiert man zuerst seine berühmten Moments musicaux und seine Impromptus, allenfalls noch die späten Drei Klavierstücke – alles Werke, die zum internationalen Konzertrepertoire der Pianisten gehören. Es gibt noch eine ganze Reihe anderer Klavierstücke, die entweder selten oder fast nie auf den Programmzetteln zu finden sind: Sie sind unbekannt geblieben, aus welchen Gründen auch immer. Zumindest liegt es nicht an einer im Vergleich mit den viel gespielten Werken geringeren musikalischen Substanz. In mehreren Fällen mag auch der späte Erstdruck eine gewisse Rolle spielen. Aus dem erstaunlich großen Werkbestand an unbekanntem Klavierstücken wurde für diese CD eine repräsentative Auswahl getroffen. Das bekannte Scherzo in B-Dur bildet – aufgrund der eingängigen Melodik und aufgrund des zu bewältigenden Schwierigkeitsgrades auch gern im Klavierunterricht gespielt – eine Ausnahme; das Schwesterwerk, das Scherzo in Des-Dur, ist jedoch weitgehend unbekannt geblieben. Gelegentlich begegnet man auch der Ungarischen Melodie – sie wird gern als Zugabe gespielt. Wie man beim Hören dieser CD bemerkt, lohnt sich eine Entdeckungstour durch Schuberts unbekanntem Klavierstücke!

Orgelmusik



Orgellandschaft Estland
 Martin Rost an Orgeln in Tallinn,
 Kihelkonna, Otepää, Simuna,
 Käsmu, Kullamaa, Kuusalu & Rapla
MDG 319 1431-2

Kihelkonna, Otepää, Simuna, Käsmu, Kullamaa, Kuusalu, Rapla ... Neun Stationen besuchte das Aufnahmeteam von MDG, um in Estland eine der interessantesten Orgelregionen des Baltikums zu porträtieren. Höhepunkt: die Orgeln in der Karlskirche und im Dom von Tallinn

Die beiden ältesten Orgeln dieser Einspielung sind etwa 200 Jahre alt. Sie stammen aus der estnischen Werkstatt von Johann Andreas Stein. Von besonderer historischer Bedeutung ist die Orgel in der St. Maria-Magdalena-Kirche von Rapla, weil sie 1939 vor der russischen Okkupation fertig gestellt wurde. Seitdem durfte es in keiner estnischen Kirche mehr Orgel-Bauten geben, weshalb die vorhandenen Instrumente einen Originalzustand bewahrt haben, den es in westlichen Ländern nur selten gibt.

Auch die Kompositionen dieser Aufnahme spiegeln einen Zeitraum von mehr als 200 Jahren estnischer und baltendeutscher Musiktradition wider. Der größte Teil der überlieferten Orgelwerke bilden Kompositionen für evangelische Gottesdienste in Stadt- und Dorfkirchen, die 1839 erstmals in Form von Choralbüchern erschienen. Eine eigene estnische Nationalkultur bildete sich um 1900 heraus. Die Orgelmusik haben seitdem insbesondere Rudolf Tobias, Artur Kapp und Peter Süda mit anspruchsvollen Kompositionen geprägt. Die neuere estnische Orgelmusik wird durch Edgar Arro repräsentiert, der bis zu seinem Tod 1978 in Tallinn wirkte.

Martin Rost hat bei MDG bereits die preisgekrönten Orgellandschaften Mecklenburg und Pommern sowie das Porträt der Tallinner Domorgel eingespielt. Er ist ein absoluter Spezialist für Orgeln in der Ostseeregion, technisch und musikalisch absolut souverän.



Julius Reubke: Der 94. Psalm
Max Reger: Sonate Nr. 2 d-Moll
Franz Liszt: Präludium und Fuge über Bach (1. Fassung, 1855)
 Michael Schönheit
 Ladegast-Orgel, Dom zu Merseburg
MDG 606 1427-2

Michael Schönheit präsentiert auf der historischen Ladegast-Orgel im Merseburger Dom konzertante Werke von Franz Liszt, Julius Reubke und Max Reger, die in den Jahren 1856, 1857 und 1902 auf diesem Instrument erstmals aufgeführt wurden.

Urklang

Eigentlich sollte die neue Domorgel mit Liszts BACH eingeweiht werden. Da die Komposition aber noch nicht vollendet war, kam es acht Monate später zur Uraufführung. Liszt hat das Werk so sehr auf das Instrument zugeschnitten, dass er später für Weimar eine zweite, deutlich unterschiedliche Fassung schreiben musste.

Zwar liegt Psalm 94 der Sonate von Julius Reubke zugrunde, und dennoch hat der äußerst begabte Meisterschüler von Franz Liszt keine geistliche Musik geschaffen. Seiner Orgelsonate liegt das Sujet des „Aufbäumen gegen die Unterdrücker des Volkes Gottes“ zugrunde – ein Mitte des 19. Jahrhunderts durchaus fortschrittlicher Ansatz.

Auch die zweite Sonate von Max Reger wurde in Merseburg uraufgeführt. Rezensenten bescheinigten „technische Meisterschaft“, konnten sich aber an der „dämonisch-dunklen Stimmung“ des Werkes nicht erwärmen. Reger war in der Tat dem Kreis um Liszt musikalisch entwachsen...

Die originalgetreue Restaurierung dieses ebenso wichtigen wie klangstarken Instruments des 19. Jahrhunderts eröffnet Michael Schönheit den Weg zu einer einfühlsamen, besonderen Interpretation in wundervollen Klangfarben, die die übliche Hochglanz-Akrobatik absurd erscheinen lässt.



„Spielen in die Orgel“
Barocke Meisterwerke von Bach, Reincken, Scheidemann, Brade, Schop, Buxtehude
 Annegret Siedel, Barockvioline
 Pieter van Dijk, Orgel
Cantate C 58029 (SACD)

Diese CD macht mit der beinahe vergessenen Tradition des Zusammenspiels einer großen (Kirchen-) Orgel und einer Barockgeige bekannt. „Spielen in die Orgel“ wurde dies in der Barockzeit genannt und galt genauso gut für das Zusammenspiel der Orgel mit Blasinstrumenten.

In der heutigen Musizierpraxis haben große Orgeln neben der Begleitung des Gemeindeganges vor allem eine solistische Funktion. Wie anders war das im 17. und 18. Jahrhundert! Von den Organisten der monumentalen Orgeln in den Stadtkirchen Norddeutschlands wurde die Fertigkeit mit anderen Instrumenten und kleinen Ensembles zusammenzuspielen gefordert. Das Programm auf dieser CD enthält Musik für Orgel und Violine, wie sie in Nord- und Mitteldeutschland erklingen ist.

Klein trifft groß

Annegret Siedel, Violine und Pieter van Dijk an den beiden historischen Orgeln der Grote Sint Laurenskerk in Alkmaar weisen nach, wie gut der Klang einer kleinen Barockgeige sich neben einer barocken Riesengorgel behaupten kann. Ein besonderes Schmankerl ist die Darstellung der berühmten d-Moll-Toccata von J. S. Bach in einer Fassung für Violine allein – das Werk dürfte im Original für diese Besetzung gedacht gewesen sein.



Ludwig Güttler in der Frauenkirche Dresden
Bach, Loeillet, Vejvanowsky, Langlais, Purcell, Kaufmann, Krebs, Alcock, Buxtehude
 Ludwig Güttler, Trompete und Corno da caccia
 Friedrich Kircheis, Orgel
BC 00016212

Ludwig Güttler ist nicht nur als Trompeter eine Institution. Er hat sich über viele Jahre hinweg auch unermüdlich um den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche verdient gemacht, wofür ihm in diesem Jahr das große Bundesverdienstkreuz verliehen wird. Insofern ist diese CD schon deswegen etwas Besonderes, weil es sich um die erste solistische Aufnahme handelt, die er an diesem besonderen Ort gemacht hat, und zwar mit seinem langjährigen Weggefährten, dem Organisten Friedrich Kircheis. Für Güttler ist das Musizieren in der Frauenkirche „ein Gipfel des Jahrzehnte langen Mühens und Ringens um ein Werk, das wiederum weit mehr umschließt als nur imposante Architektur“, wie er im Interview betont, das sich im Booklet abgedruckt findet.

Doch auch davon abgesehen hat diese CD musikalisch etliches zu bieten, denn die beiden perfekt aufeinander abgestimmten Musiker legen ein festliches, dabei auch überraschend abwechslungsreiches Programm vor. Die Klänge beider verwendeten Blasinstrumente – Trompete und Corno da caccia – kontrastieren aufs Angenehmste miteinander und konzertieren jedes auf seine Weise mit dem transparent eingefangenen Farbenreichtum der Kern-Orgel. Mit barocken Sonaten und Choralvorspielen von Bach, Buxtehude, Langlais, Krebs oder Purcell führt Güttler den Hörer mit kräftig-heraldischem oder gesanglich-weichem Ton durch die verschiedenen europäischen barocken Stile und lässt den Innenraum der Frauenkirche musikalisch lebendig werden. – Eine CD, die wunderbar in die Weihnachtszeit passt, aber ganz sicher auch darüber hinaus wirkt.



Karlheinz Stockhausen
Bassklarinette & Klavier
Tierkreis, In Freundschaft
Tanze Luzefa, Klavierstücke VII-IX
 Steffen Schleiermacher, Klavier
 Volker Hemken, Bassklarinette
MDG 613 1451-2

Mit seiner jüngsten Einspielung erweist Steffen Schleiermacher dem großen Karlheinz Stockhausen bereits ein Jahr vor dessen 80. Geburtstag eine Reverenz: Der auf moderne Musik spezialisierte Pianist hat gemeinsam mit dem Klarinettenisten Volker Hemken auch die Interpretation der zwölf Tierkreiszeichen neu gedeutet.

Vom Lauf der Dinge

Karlheinz Stockhausen hat stets sehr klare Vorstellungen: Vom Lauf der Dinge, vom Kosmos und seiner Rolle darin, von seiner eigenen Bedeutung, von Musik und von Esoterik. „Beim Erfinden jeder Melodie dachte ich an das Wesen von Kindern, Freunden, Bekannten, die im betreffenden Sternzeichen geboren sind.“ Die zwölf Melodien, die Stockhausen den zwölf Tierkreiszeichen zugeordnet hat, können in den verschiedensten Versionen aufgeführt werden. Damit entlässt der Komponist das Werk in eine für ihn völlig untypische Freiheit: Was für ein willkommener Kosmos für so inspirierte Künstler wie Schleiermacher und Hemken.

„In Freundschaft“ gibt es zwar für verschiedene Soloinstrumente, Volker Hemken präsentiert jedoch selbstverständlich die Ursprungsversion. Seine reichen Erfahrungen als Solo-Bassklarinettist im Leipziger Gewandhausorchester reichen bei weitem nicht aus für das solistisch vorgetragene „Tanze Luzefa“. In diesem Stück wird gemaunt, geschnurrt, geschmalzt, gelockt, insistiert und verführt. Jaulendes Lachen ist genauso zu hören wie markig-rhythmisches Klacken und Stampfen. Für Freunde des klarinettenistischen Tieftöners eine Überraschung und ein Genuss.

Kammermusik

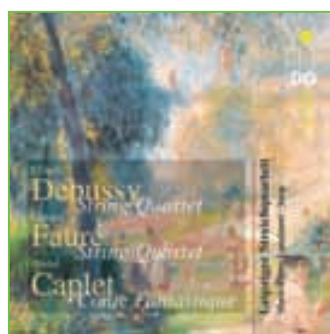


Christian Palmer (1811-1875)
Klaviertrios
Ungarisches Klaviertrio
Hungaroton HCD 32442 –
Ersteinspielung

Christian Palmer verdiente seine Brötchen als Dekan und ordentlicher Professor für Theologie an der Universität Tübingen. Daneben war er ein ausgewiesener Musikkenner und -liebhaber. Er spielte Klavier und Orgel, Violine und Flöte und komponierte für seine Andachten in Kirchen und Schulen zahlreiche Gesänge und Kantaten. Daneben schrieb er als Musikjournalist für die Leipziger Allgemeine Zeitung. Als seine Kinder das musizierfähige Alter erreicht und entsprechende Könnerschaft erworben hatten, begann er, für die Hausmusikabende Kammermusik zu komponieren – darunter auch Klaviertrios. Stilistisch ist unverkennbar, wer ihn beeindruckte und beeinflusste: Bach, Haydn, Mozart, Beethoven und vor allem Mendelssohn Bartholdy. Doch handelt es sich hier um Werke, die keineswegs epigonal wirken.

Leise Wehmut

Auch wenn Palmer sicher nicht repräsentativ für das Leistungsniveau der bildungsbürgerlichen „Dilletanten“ (im wohlverstandenen Sinne des Wortes) im 19. Jahrhundert ist, erfasst einen doch leise Wehmut beim Gedanken daran, was im Bereich des bürgerlichen Laienmusizierens einmal nicht nur möglich (das wäre es heute natürlich auch), sondern eben auch Ausdruck eines Standards war...



André Caplet (1878-1925)
Conte fantastique
Claude Debussy (1862-1918)
Streichquartett
Gabriel Fauré (1845-1924)
Streichquartett
Leipziger Streichquartett
Marie-Pierre Langlamet, Harfe
MDG 307 1430-2

Dreimal französischer Esprit, dreimal richtungweisende Kammermusik, und wieder vorgetragen mit glasklarer Exzellenz: Das Leipziger Streichquartett stellt seine herausragende Spielweise in den Dienst des Dreigestirns Debussy, Caplet und Fauré.

Französischer Esprit

„Ich habe ein Streichquartett in Angriff genommen, ohne Klavier. Diese Gattung ist durch Beethoven vor allem zu Ehren gekommen, weshalb alle, die nicht Beethoven sind, davor Bammel haben!“ Sein einziges Streichquartett ist die letzte Komposition, die Fauré vor seinem Tod 1924 noch zum Abschluss bringen konnte. Im gleichen Jahr veröffentlichte Caplet seine „Conte Fantastique“, die auf eine Erzählung von Edgar Allan Poe zurückgeht. In wieweit das Werk unter dem stilistischen Einfluss seines Freundes Debussy entstand, kann anhand dieser Aufnahme überprüft werden.

Ebenso stilsicher, wie die vier Musiker aus Leipzig das Ravel-Streichquartett mit Tailleferre und Milhaud kombinierten, folgt auch hier selbstbewusst die viel sinnvollere Ergänzung des Debussy-Streichquartetts durch Caplet und Fauré, wobei das Werk von Caplet die Klanglichkeit durch den Einsatz der Harfe erweitert. Marie-Pierre Langlamet – Solo-Harfenistin des Berliner Philharmonischen Orchesters – ist dabei die ebenbürtige Partnerin.

Vokalmusik



Adam von Fulda (1445-1505)
Messe, Motetten und Lieder
Stimmwerck:
Franz Vitzthum, Kontratenor
Klaus Wenk, Tenor
Gerhard Hölzle, Tenor
Marcus Schmidl, Bass
Martina Bulla, Zink
Arno Jochem, Gambe
Ann Fahrni, Gambe
Cavalli CCD 330

Schon ihre Debut CD mit Werken von Heinrich Finck (1444-1527) hatte aufhorchen lassen. Das Vokalensemble Stimmwerck wurde 2001 in München gegründet. Mit den beiden Tenören Gerhard Hölzle und Klaus Wenk, dem Bassisten Marcus Schmidl und Franz Vitzthum, der als Kontratenor dem Quartett sein unverwechselbares Klangbild verleiht, haben sich gefragte Spezialisten des Ensemblegesangs zusammengefunden. Vor allem die Komponisten der Renaissance und ihr schier unerschöpflicher Reichtum an Vokalmusik liegen dem Ensemble am Herzen.

Boygroup

Die wenigen biographischen Daten des Adam von Fulda sind ernüchternd und lassen sich an den Fingern einer Hand abzählen: er wurde wohl um das Jahr 1445 in Fulda geboren, trat 1490 in den Dienst von Kurfürst Friedrich dem Weisen, wird später Hofkomponist und Kapellmeister in Torgau. 1502 unterrichtet er an der Universität zu Wittenberg, wo er schließlich 1505 an der Pest starb. Tatsache allerdings ist, dass Adam als wichtiger deutscher Komponist des ausgehenden 15. Jahrhunderts in die Musikgeschichte eingegangen ist. Hörenswerte und spannende Entdeckungen in purem vokalen Wohlklang.



Geistliche Vokalmusik a cappella
Palestrina, Lasso, Luis de Victoria,
Croce, Nasco, Handl, Aichinger,
Liszt, Duruflé, Bresgen, Badings,
Eben, Pololánik, Orban, Lukás,
Nystedt
Schwesterhochfuef:
Agnes, Cordula, Franziska, Maria
und Monika Tschuschke
Cavalli CCD 331

Fünf Damen, noch dazu Schwestern – das klingt nach ungewöhnlichem Marketing-Trick. Dabei beginnt die Geschichte dieses Vokalquintetts ganz bescheiden: Sie sind es seit Jahren gewohnt im häuslichen Kreis und auf Festen in der Familie gemeinsam a cappella zu singen. Dazu kommt reichlich Chorerfahrung, u. a. in der Bamberger Mädchenkantorei... Kein Wunder, sind die fünf Frauen offenbar in einem sehr musikbegeisterten Elternhaus aufgewachsen, in dem das gemeinsame Singen einen hohen Stellenwert hat.

Girlgroup

Die Idee, mit dem Können an die Öffentlichkeit zu gehen, entstand erst im Jahr 2004. Mit einem ersten Konzert unter dem neuen Namen Schwesterhochfuef hatten die Sängerinnen auf Anhieb Erfolg. Und sie hatten das Glück einen Produzenten zu finden, der Ihnen die Möglichkeit zu einer ersten Schallplattenproduktion gab.

Das Ensemble stellt sich auf seiner Debüt-CD mit einem weitgefassten Programm vor, das den Bogen spannt von der Renaissance über die Romantik bis hin zu selten aufgeführten zeitgenössischen Kompositionen, bei denen besonders die Werke von Orlando di Lasso, Maurice Duruflé, Franz Liszt und Petr Eben spannende Gegensätze herausstellen. Herausragendes Merkmal des Ensembles ist ein sehr modulationsfähiger, aber immer vibratoloser Klang, mit natürlicher Sprachführung, was in der Summe zu einer faszinierenden Homogenität führt.

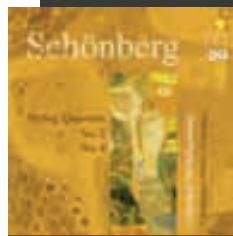


Musikalische Vesper
Werke von Andreas Hofer
 (und Valentini, Dolar, Biber)
 Mauch, Zahn, Kaiser, Voss, Friedrich
 Bell'Arte Salzburg
 Annegret Siedel
Cantate C 58030 (SACD) –
Ersteinspielung

Als Andreas Hofer (1628/29 Reichenhall – 1684 Salzburg) das Amt des Hofkapellmeisters in Salzburg innehatte, wirkten unter ihm der Violinvirtuose Heinrich Ignaz Franz Biber (1664–1704) als Vizekapellmeister und als Domorganist Georg Muffat (1653-1704). In diesen Jahren war die Residenz der Salzburger Fürsterzbischöfe ein europäisches Musikzentrum von Rang. Andreas Hofer wurde zum höchsten musikalischen Amt berufen, als er bereits über langjährige Erfahrung als Vizekapellmeister und Domkapellmeister dort verfügte. Die in bedeutenden Bibliotheken und Klöstern erhaltenen Kompositionen Hofers sind ausschließlich für die Liturgie geschrieben.

Barocke Klangpracht

Andreas Hofers Musik zeichnet sich durch eine innige und vielschichtige Verbindung mit der Sprache aus, die einprägsam die Aussage des Textes vertieft. Die bewundernswerte Qualität seiner Kompositionen wird mit der ganzen Pracht barocker Aufführungspraxis hörbar in der vorliegenden „Musikalischen Vesper“ für Sonn- und Feiertage. Hört man die Frische der Wiedergabe, so ist völlig unverständlich, wie ein so hervorragender Komponist derart der Vergessenheit anheim fallen konnte.



20 Jahre
Leipziger Streichquartett

Spätestens seit den MDG-Einspielungen mit Kompositionen der 2. Wiener Schule und dem spektakulären Schubert-Zyklus ist das Leipziger Streichquartett mit Andreas Seidel, Tilman Büning, Ivo Bauer und Matthias Mossdorf zum „most sophisticated and imaginative ensemble at the moment“ geworden, schreibt die BBC.

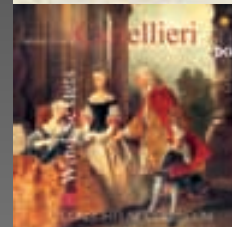
Gesamteinspielung der zweiten Wiener Schule:

Arnold Schönberg
 Streichquartett (1897)
 Streichquartette 1 - 4
 Verklärte Nacht op. 4
 Christiane Oelze, Sopran
 Hartmut Rhode, Viola
 Michael Sanderling, Violoncello

Anton Webern
 Sämtl. Streichquartette
 Klavierquintett (1907)
 Frank-Immo Zichner, Klavier

Alban Berg
 Lyrische Suite
 Streichquartett op. 3
Anton Webern
 3 Stücke für Streichquartett
 Christiane Oelze, Sopran

MDG 307 1484-2 (5 CDs)
Sonderpreis: 39,95 Euro
 (ab 1. 10. im Handel)



Nur 35 Jahre wurde er alt.
Antonio Casimiri Cartellieri (1772-1807)

Auf der Schwelle zur Frühromantik befand sich der hochbegabte Musiker quasi zeit seines Lebens „zwischen den Stühlen“. Seine Zeitgenossen schüttelten angesichts der gewagten harmonischen Wendungen den Kopf, und die Geschichtsschreiber späterer Generationen nahmen Cartellieri erst gar nicht zur Kenntnis.

Der Schwierigkeitsgrad seiner Werke einerseits und der Futterneid der reisenden Virtuosen andererseits dürften wesentlich zum Verschwinden der faszinierenden Kompositionen Cartellieris beigetragen haben.

Die hoch spezialisierten Musiker liebten es, das Publikum mit unbekanntem Bravourstücken zu überraschen und hielten - von Fachkollegen argwöhnisch begäugt - die besten Werke fest unter Verschluss. Aus Archiven und Privatsammlungen trug Dieter Klöcker mit kriminalistischem Spürsinn, in mühevoller Kleinarbeit die Partituren zusammen.

Anlässlich seines 200. Todestages veröffentlicht MDG die Weltersteinspielungen der Kammermusik und der Konzerte Cartellieris in einer Box mit limitierter Auflage, die ab Oktober zu einem Sonderpreis im Handel erhältlich sein wird.

Inhalt der Sonderedition:

Konzerte für Klarinette und Orchester
 Dieter Klöcker, Klarinette
 Prager Kammerorchester

Konzerte für 2 Klarinetten und Orchester
Konzert für Flöte und Orchester
Allegro aperto für Klarinette und Orchester
 Dieter Klöcker
 und Sandra Arnold, Klarinette
 Kornelia Brandkamp, Flöte
 Tschechisches Philharmonisches Kammerorchester

Kammermusik
 Bläsersextette
 Parthias Nr. 1 - 3
 Klarinettenquartette 1-4
 Divertimento für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, 2 Hörner
 Streichquartett und Kontrabass
 Consortium Classicum

MDG 301 1483-2 (5 CDs)
Sonderpreis: 39,95 Euro
 (ab 1. 10. im Handel)

www.mdg.de

Musikproduktion Dabringhaus und Grimm

Tel. 05231-93890 · Fax 05231-26186 · info@mdg.de · www.mdg.de

Vertrieb: Codaex Deutschland GmbH · Tel. 089-82000233 - Fax 089-82000093



**Ludwig van Beethoven
Die Streichquartette**
Hrsg. von Matthias Moosdorf
Bärenreiter Werkeinführung
ISBN 978-3-7618-2108-4
Bärenreiter-Verlag 2007
154 Seiten + 16 Minuten DVD
Euro 16,95 / CHF 33,90

Beethovens Streichquartette

Werkeinführung mit DVD

Ludwig van Beethovens Streichquartette faszinieren und verstören seit ihrer Entstehung Hörer und Interpreten, Liebhaber und Kenner gleichermaßen. Ihre ausgeweitete Formensprache, ihr extrem freier Umgang mit den Normen der Gattung und den Erwartungen der Zuhörer, ihre losgelassene Wildheit sind aus Beethovens Credo „Es gibt keine Regel, die man nicht verletzen dürfte um des Schöneren willen“ und seiner unbändigen Phantasie erwachsen.

Mit diesem Buch, für das Peter Gülke, Gerd Indorf, Peter Korfmacher Matthias Moosdorf, und Emil Platen Kapitel schrieben, wird Beethovens kompromisslos gegangener Weg von den Quartetten op. 18 bis zu seinen letzten fünf Streichquartetten und zum Extremfall der „Großen Fuge“ op. 133 Schritt für Schritt nachvollziehbar.

Die beigegebene DVD zeigt, illustriert und konterkariert mit überraschenden Videosequenzen, das Leipziger Streichquartett bei seiner Interpretation der „Großen Fuge“.

ALBA

Dupré / Rheinberger / Reger / +
Romantische Duos
Boganyi, Tibor / Zaskaliczky, A.
ABCD230

**Saariaho / Hannikainen /
Linjama/+**
Sydän-O Herz
Komsi, Anu / Värrri, Pia
ABCD231

ALBERT MORALEDA

Cercos, Josep
Musica Per A Piano
Blasco, Emili
AM 0136

ALTUS

Bruckner, Anton
Sinfonie Nr. 5
*Celibidache, Sergiu /
Münchner Philharmoniker*
ALT 138-9

**Schumann / Mussorgsky /
Dvorak**
Sinfonie Nr. 4 /
Bilder einer Ausstellung
*Celibidache, Sergiu /
Münchner Philharmoniker*
ALT 140

AMBITUS

Bach, Johann Sebastian
6 Suites - BWV 1007-1012
Slaatto, Anette Maria
amb 96 903

Höller, Karl
1.Symphonie cis-Moll op.40,
2.Symphonie in g op.65
*Bäumer, Hermann;
Bamberger Symphoniker*
amb 96 895

Höller, Karl
Orgelwerke 2
*Rubinstein, Y.-Vi.; Kosower, M.-Vc;
Bönig, W.-Orgel*
amb 96 897

Höller, Karl
Geistliche Vokalwerke
*Wavra, T.; Madrigalchor Musik-
hochschule München*
amb 96 915

**Bach / Mozart / Macmillan /
Bridge / Wagner / Elgar**
Th. Trotter Live - 54. ION Nürnberg -
Musica Sacra
Trotter, Thomas
amb 96 912

**Bach, J.S. / Kirmberger, J.Ph. /
Goldberg, J.G.**
J.S. Bach: Kammermusik aus
eigener und fremder Hand
NeoBarock
amb 96 904

AMESON

Brahms, Johannes
Sonate Op. 5 / Variationen
Gardon, Olivier
ASCP 0710

ANALEKTA

Mondonville, Jean-Joseph
Cembalowerke Op. 5
Beausejour / Mercer / Plouffe
AN 29920

Gagnani / Paganini / Giuliani/+
Dolce Vita - Werke für Gitarre
Similia
AN 29930

Tartini / Liszt / Boccherini / +
Infernal Violins
Angele Dubeau & La Pieta
AN 28723

Bizet / Enescu / Chopin / +
Passion
Angele Dubeau & La Pieta
AN 28724

APR

Beethoven / Scriabin / Chopin
Sonate 17 / Mazurken /
Klavierkonzert Nr. 1
Neuhaus, Heinrich
APR 5660

**Beethoven / Liszt /
Schumann / +**
Sonate Nr. 3/ Rhapsodien / Tocca-
ta
Gilels, Emil
APR 5663

Mozart / Saint-Saens
Musik für zwei Klaviere
Gilels, Emil / Zak, Yakov
APR 5664

Rachmaninoff, Sergei
Klavierkonzerte
Richter, S. / Zak, Y. / Oborin, L. / +
APR 6005

ARCO DIVA

Lukas, Zdenek / Jaroch, Jiri
Viola und...
Spelina / Novak / Hala / Liska / +
UP0090

Mozart, Wolfgang Amadeus
Geistliche Musik
Saturova / Fiala / +
UP0101

ASV

You, You, You (& You!)
The Ames Brothers
AJA 5654

Leaning on a lamp post
Formby, George
AJS 2018

Händel, Georg Friedrich
The Best of Händel
Orchestra Da Camera Di Milano
RSN 3085

Puccini, Giacomo
The Best of Puccini
Svetlov / Kabaivanska / Onos
RSN 3086

Bach, Johann Sebastian
The Best of Bach
Tilling / Krasatva / Redel / +
RSN 3087

Rimsky-Korssakoff, Nikolai
The Best of Rimsky-Korsakov
Halle Orch. / Stefanov / Notev / +
RSN 3088

Strauss, Johann
The Best of Johann Strauss li
Raychev / Bbso
RSN 3089

Liszt, Franz
The Best of Liszt
Tilling / Ns / Dayanova / Onos
RSN 3090

Mendelssohn Bartholdy, Felix
The Best of Mendelssohn
Tilling / Evrov / Porter / +
RSN 3091

The Wandering Boy
Pierce, Webb
AJA 5662

And The Angel Sings
Tilton, Martha
AJA 5669

Let's Dance
Benny Goodman & His Orchestra
AJS 2017

The Jeep Is Jumpin'
Hodges, Johnny
AJS 2021

Des Prez, Josquin
The Essential Josquin Des Prez
Wickham / The Clerks' Group
GAM 361

Beethoven / Triebensee
Oboentrios
Zupnik / Greenbank / Masoudnia
RSN 3102

**Castellnuovo-Tedesco /
Ugoletti /+**
Musik für Flöte & Gitarre
Ruggieri / Bonaguri
RSN 3103

Tschaikowsky, Peter Ilijtsch
Kids Love Ballet!
Batiz / Rpo
RSN 3104

Hits of '26
Austin / Etting / The Revelers / +
AJA 5526

Carmichael, Hoagy
My Stardust Melody...
Armstrong / Crosby / Fitzgerald/+
AJA 5653

Saratoga Shout
Luis Russell & His Orchestra
AJA 5658

AUDIOMAX

Muffat, Georg
Armonico Tributo
Manze, A. / La Stravaganza Köln
AUD 705 0459

AVENIRA

Saint-George, Le Chevalier De
Violinkonzerte Vol. 1
Vilimec / Philharmonie Pilsen
AV 276012

Saint-George, Le Chevalier De
Violinkonzerte Vol. 2
Vilimec / Philharmonie Pilsen
AV 276013

Saint-George, Le Chevalier De
Violinkonzerte Vol. 3
Vilimec / Philharmonie Pilsen
AV 276014

Saint-George, Le Chevalier De
Violinkonzerte Vol. 4
Vilimec / Philharmonie Pilsen
AV 276015

Saint-George, Le Chevalier De
Violinkonzerte Vol. 5
Vilimec / Philharmonie Pilsen
AV 276016

Saint-George, Le Chevalier De
Streichquartette Op. 14
Apollon Quartett
AV 276011

Moscheles, Isaak Ignaz
Klavierkonzert Nr. 3 / Bonbonnie
Klansk / Valek / Mihule / +
AV 276019

Arriaga, Juan Crisostomo De
Streichquartette Nr. 1-3
Vlach Quartett
AV 276020

BIS

Liszt, Franz
Klavierkonz.1 U.2 / Totentanz
Cohen / Neschling / Sao Paulo SO
BIS-SACD-1530

Tomasson, Haukur
Flötenkonzerte / Kontrabassk.
Bezaly / Wilkinson / Iceland SO/+
BIS-CD-1419

**Wessman / Lindberg /
Byström / +**
Nordische Trompetenkonzernte
*Antonsen / Lindberg /
Nordic Chamb*
BIS-CD-1548

Bach, Johann Sebastian
Sämtliche Kantaten Vol.36
Nonoshita / Blazev / Suzuki / +
BIS-SACD-1611

Dvorak, Antonin
Sinfonien Nrn.6, 9
*Dausgaard /
Swedish Chamber Orchestra*
BISSACD-1566

BLACK BOX

Mellits, Marc
Paranoid Cheese
Mellits Consort
BBM 1108

BMC

Climbing With Mountains
Toth, V. / Szandai, M. / Kovacs, F.
BMC 0132

Bach, J.S. / Zoltan, J. / Kondor /+
With Mallets And Strings
Vekony, Ildiko
BMC 0134

CAMERATA

Haydn, Joseph
Sämtliche Klaviersonaten Vol.6
Batik, Roland
CM 546

Bach, Johann Sebastian
6 Partiten / Zweistimmige Inventio-
nen
Feltsman, Vladimir
CM 15042

Hummel, Johann Nepomuk
Klavierquintette
Klavierquintett Wien
CM 28055

Tschaikowsky, Peter
Nussknacker/Schwanensee-Suite
8 Cellisten der Wiener Symphoniker
CM 28120

Brahms, Johannes
Klaviertrios (Transkriptionen)
Trio Viennarte
CM 28115

Willi, Herbert
Kammermusik (1984-2005)
Bognar / Gawriloff / Friedrich / +
CM 28125

CANTATE

Bach/Reincken /Brade/Schop/+
Spielen In Die Orgel
Siedel, Annegret / Van Dijk, Pieta
C58029

CAVALLI-RECORDS

Dediu, Dan
Apfelwürmer
*Stefanescu (Flöte); Sandu-Dediu,
Dan Dediu (Piano)*
4028183002884

Fulda, Adam von
Messe - Motetten - Lieder
Stimmwerck
4028183003300

Buchenberg, Wolfram
Vor dir sind1000 Jahre wie ein Tag
Domkantorei Bamberg;
Ltg. Pees, W. +
4028183004536

Lohse, Horst
Unterwegs
Rubin, Violine; Timphus, Viola;
Stürmer, Piano
CDX 183002808

Lang, Bernhard
DW 14 + DW 9
Wiener SO; Luisi,
Remix-Ensemble, u.a.
CDX 183004529

Schnell, Joh. Jac.;
Herold, Joh. Th.; Umstatt, J.
Bamberger Hofmusik
Musica Canterey Bamberg;
Weinzierl, G.
CDX 183002921

Weiss, Leopold
Unbek. Lautenmusik a. d.
Graf Harrach'schen Sammlg
Freimuth, Michael
CDX 183001399

Graun, Joh. Gottlieb
Sechs Sonaten für Violine
und Cembalo
Haseleder, Wolfgang; Erdmann,
Sabine
CDX 183002907

Krumlovsky / Milandre /
Stamitz / Campagnoli
Spiel der Klangfarben
Ronez, Marianne; Hansen, Eric
CDX 183002853

CENTAUR

Beethoven, Ludwig Van
Beethoven Hammerklavier
Sakata / Gardiner / Latartara
CRC 2855

Coste / Desportes / Gnattali /
Jobim
Musik f. Flöte u. Gitarre
Stuhr, Rebecca / Torres, George
CRC 2839

Grieg, Edvard
Klavierwerke Vol.5
Pompa-Baldi, Antonio
CRC 2800

Setaccioli / Rota / Pilati / +
Italian Vintages
Del Grazia, Nicolas /
Lysack, Chri
CRC 2843

Titelouze / Couperin /
Gigault / +
Barocke Perlen
Steel, David Warren
CRC 2846

CHAMPEAUX

Julien, Gilles
Le Livre D' Orgue
Gipon, Jean-Paul
CSM 0016

Jubilate
Capellina Campellina
CSM 0017

Liturgie
Le Livre D' Isaie
Lamandier, Esther
CSM 0022

CHANDOS

Smetana, Friedrich (Bedrich)
Dreams / Der Neugierige /
Polkas / +
Stott, Kathryn
CHAN 10430

Humperdinck, Engelbert
Hänsel und Gretel (Ga, Englisch)
Evans / Larmore / Mackerras /
Pol / +
CHAN 3143

Elgar, Edward
Sinfonie Nr. 1 / Orgelsonate
Hickox, R. / Bbcw
CHSA 5049

Korngold, Erich Wolfgang
Lieder Des Abschieds / Sinfonie
Downes / Finnie / Bbcw
CHAN 10431

Korngold, Erich Wolfgang
Sursum Corda / Sinfonietta
Bamert / Bbcw
CHAN 10432

Korngold, Erich Wolfgang
Cellokonzert / Militärmarsch
Bamert / Dixon / Shelley / Bbcw
CHAN 10433

Korngold, Erich Wolfgang
Der Schneemann /
Märchenbilder
Bamert / Bbcw
CHAN 10434

Händel, Georg Friedrich
Flaming Rose:
Neun Deutsche Arien
Baird / Tempesta Di Mare
CHAN 0743

Marcello, Alessandro
'La Cetra' Konzerte
Standage/Collegium Musicum
90
CHAN 0744

Walton, William
Filmmusik: Richard III
Gielgud / Marriner / Amf
CHAN 10435

Walton, William
Filmmusik: Hamlet
Gielgud / Bott / Marriner / Amf
CHAN 10436

Walton, William
Filmmusik: Henry V
Plummer / Marriner / Amf
CHAN 10437

Delius, Frederick
The Essential Delius
Hickox / Uo / Lpo / Bosi / +
CHAN 24137

Field, John
Klavierwerke
O'Rourke, Miceal
CHAN 24138

COLUMNA

Bellini / Rossini / Donizetti
Col Sorriso D' Innocenza
Alonso, L. / Livenson / Of
Malaga
1CM 0162

Martin Y Soler, Vicente
Ouvertüren
Vicent, Josep / Wojm
CM 0164

Homs, Joaquim
Obra Simfonica Vol.2
Que / Ros Marba / Edwards /
Osb
1CM 0168

Homs, Joaquim
Obra Simfonica Vol.1
Olives, J. J. / Osb
1CM 0169

Garriga, Carlota
Elegia
Orqu. Simfonica De L'emporda
1CM 0165

CORO

Ockeghem, Johannes
For Ockeghem
The Hilliard Ensemble
COR 16048

Sheppard, J. / Mason, J. /
Davy, R
Music From Magdalen
The Magdalen Collection
COR 16049

COVIELLO CLASSICS

Gluck, Christoph Willibald
Ezio - Drama per musica von
Pietro Metastasio
Cencic, Rexroth, u.a.;
Neue Düsseldorfer Hofmusik
COV 20713

Schwehr, Cornelius
Cornelius Schwehr
ensemble recherche,
T. Anzelotti, RSO Berlin
COV 60717

Bach, J.S. arr.
by D. Sitkovetsky
Goldbergvariationen BWV 988
für Streichtrio
Trio Echnaton
COV 50101

CYBELE

Glass / Thompson / Lukas /
Reinshage
The Invitation -
Saxophonquartette
Tetraphonics Saxophonquartett
CYB 261001

Wagner, Christoph Maria
Klavierwerke
Wagner, C.M. / Mombaur, T.
CYB 160601

DAL SEGNO

Liszt / Mendelssohn /
Chopin / +
The Great Pianists Vol.1
De Pachmann, Vladimir
DSPRCD 017

Schumann / Chopin /
Rubenstein / +
The Great Pianists Vol.2
Lhevinne, Josef
DSPRCD 018

Bach, J.S.
Original Piano Roll Recordings
Cortot / D'albert / Hess /
Bauer / +
DSPRCD 032

DANACORD

Verdi / Puccini
Arien aus Opern
Sjöberg / Aeschbacher /
Odense SO
DACOCD665

Wagner, Richard
Wagner Gala
Elming / Pavlovski /
Hauschild / +
DACOCD664

DIES

De Villanueva, Fray Martin
Maestros Del Escorial II
Rolando /
Escolania Del Escorial
DIES 200609

DIVOX

Shostakovitch, Dimitr
Klavierquintett /
Streichquartett Nr. 12
Canino, Bruno & Amati Quartett
CDX-20504

Mozart, W. A. / Haydn, Joseph
Mozart inspiriert Haydn /
Haydn inspiriert Mozart
Amati Quartett
CDX-20401

Arrigoni / Merula / Marini /
Cavalli / Ferro / Pesenti / Neri
Serenissime Sonate
Sonorati de la Gioiosa Marca
CDX-70505

Vivaldi / Jacchini / Manfredini
/ Franceschini etc.
Barocco Italiano
Rippas, Claude/Ghisletta
Mauro/ Fasolis, Diego
CDX-25226-2

DREYER GAIDO

Döhl, Friedhelm
Friedhelm Döhl Edition Vol.8
Gabry/Dohnanyi/Brogli-
Sacher/+
DRG21037

DYNAMIC

Mozart, Wolfgang Amadeus
Die Streichquintette
Quartetto Stradivari / Lethiec,
K.
CDS495

Vivaldi, Antonio
Ercolo Sul Termadonte
Stains / Nesi / Bartoli /
Cherici / +
CDS33525

Meyerbeer, Giacomo
Semiramide
Polito / Caputo / Tufano /
Sacchi / +
CDS533

Rossini, Gioacchino
La Cambiale Di Matrimonio
Bordogna / Rancatore /
Pirgu / +
CDS529

Rossini, Gioacchino
L'Italiana In Algeri
Pizzolato / Vinco / Mironov /
Simone
CDS33526

Verdi, Giuseppe
I Vespri Siciliani
Stoyanov / Lana / Muzzi /
Zulian / +
CDS33551

ENCHIRIADI

Guerrero, Francisco
Villanescas II
Musica Ficta /
Ensemble Fontegara
EN 2018

Piccinini / Kapsberger /
Castaldi
Musica Moderna
Bonavita, Rafael
EN 2019

ETCETERA

Bach, Johann Sebastian
Kunst Der Fuge (Version 1742)
Dirksen, Pieter
KTC 1348

Ketting, Otto
Frühe Orchesterwerke
Bour / Haitink / Ketting / Cgo
KTC 1349

Schenck, Johannes
Il Giardino Armonico
La Suave Melodia
KTC 1356

Ten Holt, Simeon
Canto Ostinato
Zeeland / Vernede / Bouwhuis /
Carl
KTC 1317

Die neue CD-Edition



Rafael Frühbeck de Burgos
Dresdner Philharmonie

Richard Wagner Wagner ohne Worte

Orchesterstücke aus
»Die Meistersinger von Nürnberg«
»Tristan und Isolde«
»Götterdämmerung«



Der legendäre
sächsische Klang –
wir pflegen ihn!
Seit 1870.



www.dresdnerphilharmonie.de

Erschienen bei: GENUIN
Deutschlandvertrieb: COLOREX

WIEDERBELEBUNG EINES FRÜHEN MEISTERWERKS



Christoph Willibald Gluck

EZIO

Opera seria in 3 Akten
(Fassung der Prager Uraufführung)

Matthias Rexroth
Max Emmanuel Cenac

Neue Düsseldorfer Hofmusik
Andreas Stoehr

WELTERSTEINSPIELUNG!

„Die virtuos auf historischen Instrumenten
musizierende Neue Düsseldorfer Hofmusik
vermag es, die dramatischen Kräfte des
Werkes zu mobilisieren.“

Westdeutsche Zeitung

Eine Koproduktion mit **WDR 3**

Gerne senden wir Ihnen auch den aktuellen
COVIELLO-Katalog inkl. Sampler zu!

www.CovielloClassics.de

Im Exklusiv-Vertrieb von:

NOTE 1

Note 1 Musikvertrieb GmbH

Heudorferweg 21 · 49124 Heideberg · Tel. 04221/720331

Fax 720381 · info@note-1.de · www.note-1.de

Neuheiten

Schubert, Franz
Werke für Fortepiano Vol. 2
Vermeulen, Jan
KTC 1331

Naderman, Francois-Joseph
Amusette Douce: Harfenmusik
Nagasawa, Masumi
KTC 1341

Ghiselin-Verbonnet / Obrecht / +
Salve Mater, Salve Jesu
Schola Gregoriana Pragensis / +
KTC 1346

Röntgen, Julius
Sämtliche Cellokonzerte
Muruzabel / Watkins / Nrsro / +
KTC 1329

Koolmees / Van Dillen / De Kemp / +
Rotterdammer Streichquartette
Doelen Quartet
KTC 1339

EXTON

Bernstein / Nilovic / Ravel / +
Octobone
Becquet /
L' Ensemble Octobone
OVCC 00020

Mahler, Gustav
Sinfonie Nr. 3
Remmert, B. / Macal, Z. / Tp
OVCL 00300

Balakirew / Rachmaninoff / +
Russian Virtuoso Piano Works
Rahman El Bacha, Abdel
OVCT 00037

Respighi, Ottorino
Pini Di Roma/Fontane Di Roma/+
Ashkenazy / Rpo Holland
OVCL 00217

Bruckner, Anton
Sinfonie Nr. 4
Van Zweden / Rpo Holland
OVCL 00248

Schumann, Robert
Sinfonie Nr. 1 & 2
Märkl / Nhkso
OVCL 00262

Dvorak, Antonin / Novak, Vitezil
Sinfonie Nr. 9 / Suite Op. 32
Macal / Tp
OVCL 00250

Schumann, Robert
Sinfonie Nr. 3 & 4
Märkl, J. / Nhkso
OVCL 00263

GALLO

Äthiopien:
Bagana Songs
Testaye/Seyoum/Mulat/Aga / +
GAL 1206

Vietnam:
Musik aus dem Norden
Cong Dua/Cong Luc/Thi Pho/+
GAL 1207

GATEWAY 4M

Little Amadeus - Hörbuch CD 5
Little Amadeus -
„Freitags-Hörbuch“
Sprecher Manfred Steffen
7206-2

Little Amadeus - Hörbuch CD 6
Little Amadeus -
„Samstags-Hörbuch“
Sprecher Manfred Steffen
7207-2

Little Amadeus - Hörbuch MC 5
Little Amadeus -
„Freitags-Hörbuch“
Sprecher Manfred Steffen
7605-4

Little Amadeus - Hörbuch MC 6
Little Amadeus -
„Samstags-Hörbuch“
Sprecher Manfred Steffen
7606-4

GENUI

Couperin, Louis
Suiten für Cembalo
Corti, Francesco
GEN 87090

Wagner, Richard
Wagner ohne Worte
Frühbeck De Burgos, Rafael /
Dresdner Philharmonie
GEN 87095

Chopin / Schumann / Debussy/+
Werke für Cello & Klavier
Duo Arp Frantz
GEN 87093

Bizet / Schtschedrin / Hindemith
Carmen Suite / Trauermusik / +
Sanderling / Dt. Streicherphil.
GEN 87522

HÄNSSLER CLASSIC

Rodrigo, Joaquin / Villa-Lobos, Heitor u.a.
Images from the South
Amadeus Guitar Duo
98.291

Händel, Georg Friedrich
Saul
Rilling, Helmuth
98.280

Beethoven, Ludwig van
Klaviersonaten Vol. 8
Oppitz, Gerhard
98.208

Ensemble Shoshan
The Songs of Ascents
Ensemble Shoshan
98.292

Rinck, Christian Heinrich
Sacred Works
Stötzel, Ulrich
98.262

Takemitsu, Toru
Songs
Visse, Dominique /
Coutourier, Francois
98.501

HUNGAROTON

Beethoven, Ludwig Van
9 Sinfonien
Ferencsik / Ungar. Staatsorch.
HCD41007

Erkel / Weber / Müller / Suppe / +
Ejlen A Magyar!
Ferencsik / Ungar. National-philh
HCD41008

Jones, Richard
Suites for the Harpsichord
Peteri, Judit
HCD32454

Kalman / Erkel / Brahms / Delibes / +
Csardas Forever
Seymour / Kovacs /
Budapester SO
HCD16883

Kodaly, Zoltan
Werke für gem. Chor Vol.3
Fazekas / Parkai / +
HCD32366

Lombardini Sirmen, Maddalena L.
6 Violinkonzerte op.3
Vitaris / Savaria Baroque Orch.
HCD32499

Massenet / Franck
Ballsszenen
Duo Egri & Pertis
HCD32444

Palmer, Christian
Klaviertrios
Hungarian Piano Trio
HCD32442

Spech, Johann B.
Klavierstücke und Lieder
Horvath / Ratko / Halmai
HCD32489

Traditional
Gypsy King of the Clarinet
Kiss, Ernö Kallai
HCD10326

Weiner, Leo
Klavierwerke Vol.4
Kassai, Istvan
HCD32403

HYPERION

Bruckner, Anton
Messe in E-Moll
Best, M./Corydon Singers/Eco
CDH 55277

Da Caserta / Briquet / Reyneau / +
The Garden Of Zephrus
Page, Ch. / Gothic Voices
CDH 55289

Veracini, Francesco Maria
Sonate Accademice Op. 2
The Locatelli Trio
CDS 44241

Bairstow, Edward
Chormusik
Hill / Choir Of St John's College
CDA 67497

Tsontakis/Schoenberg/Berg/+
Man Of Sorrows / Sarabesque
Hough / Litton / Dallas Sym-phony Orchestra
CDA 67564

Cardoso/Rebello/De Cristo/+
Portugiesische Polyphonie
Choir of Westminster Cathedral/+
CDH 55229

Geminiani, Francesco
La Folia Und Andere Sonaten
The Purcell Quartet
CDH 55234

Dowland / Campion / Ford / Johnson / +
Awake, Sweet Love
Bowman/Miller/King's Consort
CDH 55241

Paderewski, Ignaz
Klaviersonate Op. 21 / +
Plowright, Jonathan
CDA 67562

Regnart, Jacob
Missa Super Oeniades Nymphae
Cinquecento
CDA 67640

Vivaldi, Antonio
Opernarien & Sinfonien
Kirby /
The Brandenburg Consort
CDH 55279

Grieg, Edvard
Streichquartette
Chilingirian Quartet
CDH 55299

IDIS

Puccini, Giacomo
Tosca
Olivero / Fernandi /
Colombol / +
IDIS6519

Verdi / Puccini / +
Mario Del Monaco Live
Del Monaco / Olivero /
Colombol / +
IDIS6518

Händel / Gluck / Donizetti / Lalo / +
The very best of B.Gigli
Gigli, Beniamino
IDIS6522

Mozart, Wolfgang Amadeus
Heifetz plays Mozart Vol.2
Heifetz, Jascha
IDIS6521

LA MA DE GUIDO

Peixinho, Jorge
Meta-Formoses/Leves Veus
Velam
Grupo Musica Contemp. Lisboa
LMG 4004

LICANUS

Literes / Navarro / Soler / +
Tempus Fugit
Magrner/Capella De Ministrers
CDM 0719

LIGIA DIGITAL

Onslow, Georges
Duos f. Violine u. Klavier
Cantoreggi, S. / Martin, Laurent
LIDO10317807

LINN

De Murcia, Santiago
La Guitarra Espanola
Carter, William
CKD 288

Mozart, Wolfgang Amadeus
Serenaden
Janiczek / Sco
CKD 287

He Never Mentioned Love
Martin / Williams / Tracey /
Cottle
AKD 295

MDG

Caplet, A. / Debussy, C. / Faure, G.
Conte Fantastique /
Streichquartette
*Langlamet/Leipziger Streich-
quartett*

Orgellandschaft Estland
Rost, Martin
MDG 319 1431

Stockhausen, Karlheinz
Klavierstücke/Tierkreis/Luzefa
Schleiermacher, St./Hemken, V.
MDG 613 1451

Strawinsky / Hindemith / Toch / +
Player Piano Vol.4
*Bösendorfer-Ampico-
Selbstspielflügel*
MDG 645 1404

Rheinberger, Josef
Nonett / Sextett
Consortium Classicum
MDG 301 1453-2

Korngold, Erich Wolfgang

Trio Op. 1 /
Suite Op. 23
Trio Parnassus
MDG 303 1463-2

Saint-Saens, Camille
Kammermusik f. Bläser u.
Klavier

Ensemble Villa Musica
MDG 304 0395-2

Hindemith, Paul
Klarinettenquint. op. 30
(Urfassung); Sept.; Oktett
Ensemble Villa Musica
MDG 304 0447-2

Mozart, W.A.
Sämtl. Clavierwerke Vol. 6
Rampe, Siegbert
MDG 341 1306-2

**Strauß, Johann (Vater u.
Sohn) Lanner, Josef +**
Wien bleibt Wien; Walzer, Polkas +
Thomas Christian Ensemble
MDG 603 1466-2

Metner, Nikolaj
Klavierwerke
Eckardstein, Severin von
MDG 604 1465-2

Reubke, Reger, Liszt
Kompositionen für die Lade-
gast-Orgel Merseburg Dom
Schönheit, Michael
MDG 606 1427-2

Janca, Jan
Orgelwerke + Werke f.
Posaune + Orgel
*Lohmann, Ludger; Orgel,
Svoboda, Mike; Posaune*
MDG 606 1462-2

Händel, Georg Friedrich
Tamerlano
Spanos/Nesi/Christoyannis /+
MDG 609 1457-2

Beethoven, Ludwig van
Eroica op. 55 arr. für Klavier-
quart.; Klavierquart. op. 16
Mozart Piano Quartet
MDG 643 1454-2

Martin, Frank
Die Weise von Liebe +
Tod des Cornets Christ. Rilke
*Orch. Musikkoll. Winterthur;
van Steen; C. Stotijn*
MDG-SACD 901 1444-6

Haydn, Joseph
Sinfonien Nr. 97 & Nr. 102
Fischer, A./Haydn-Philharmonie
MDG-SACD 901 1452-6

Mozart, W.A. / Triebensee, J.
Don Giovanni
(Arrangement für 8 Bläser)
Opera Senza
MDG 903 1464-6

Schostakowitsch, Dimitri
Sämtliche Sinfonien Vol. 7
Kotman/Beethoven Orch. Bonn
MDG-SACD 937 1207-6

Silvestrov, Valentin
Sinfonie Nr. 6
*Beethoven Orchester Bonn;
Roman Kotman, Ltg.*
MDG-SACD 937 1478-6

MELODIYA

Glasunow, Alexander
Lady-Soubrette
Svetlanov / Sruss
MELCD 100020

Arensky, Anton
Suiten Nr. 1 & 3/Nal & Damajanti
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000148

Arensky, Anton

Sinfonien Nr. 1 & 2 / +
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000149

Arensky, Anton
Suiten / Variationen
Timofeyeva / Svetlanov / Sruss
MELCD 1000150

Borodin, Alexander
Sinfonie Nr. 1 & 2
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000154

Borodin, Alexander
Sinfonie Nr. 3 / Petite Suite
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000155

**Lyapunov, Sergey
Mikhaylovich**

Sinfonie Nr. 2 /
Zelazowa Wola
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000173

Rachmaninoff, Sergej
Moments Musicaux
Eresko, Victor
MELCD 1001011

Rachmaninoff, Sergej
24 Präludien Für Klavier
Eresko, Victor
MELCD 1001030

Schostakowitsch, Dimitri
Die Nase / Die Spieler
Roshdestwenskij, G. / Lp
MELCD 1001192

Glinka / Dargomyschsky
Ouvertüre / Baba Yaga
Kozlovsky / Obt
MELCD 1000167

Kalinnikov, Vasily
Suite / Cedar And Palm / Bylina
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000169

Scriabin, Alexander
Sinfonie Nr. 3 / Prometheus
Richter / Sruss
MELCD 1000190

Tschaikowsky, Peter Iljitsch
Sinfonie Nr. 3 /
Romeo & Julia
Svetlanov / Sruss
MELCD 1000195

Glasunow, Alexander
Raymonda
Svetlanov / Obt
MELCD 1000708

**Mendelssohn / Wieniawski /
Heller**
Violinkonzerte
Pikaizen / Sruss
MELCD 1000990

Liszt, Franz / Bartok, Bela
Klavierkonzert Nr. 1 /
Totentanz
Kondrashin / Mopo
MELCD 1001063

Chopin, Frederic
Chopin Recital
Mikhovsky, Isaac
MELCD 1001150

**Brahms / Schubert /
Von Weber**

Paul Kletzki in Moscow
Kletzki / Sruss
MELCD 1001155

**Bach / Beethoven /
Tschaikowsky**

Werke für Klavier Solo
Sultanov, Alexei
MELCD 1001194

MUSICAPHON

**Bach / Ligeti / Couperin /
Rameau / +**
Deconstruction
Willi, Barbara Maria
M51863

Schubert, Franz
Scherzi und unbekannt
Klavierstück
Töpel, Annette
M56892

Händel, Georg Friedrich
Giove In Argo
Aspelmeier / Tjalve / Nelles / +
M56891

NIGHTINGALE

Una Vez Nada Maz / Siente Me
Espinoza, E. / Gruberova, E.
NC 040276

OLIVE

**Bassana / Cabecon / Gabrieli/+
Viola Bastarda**
Gini / Galassi / Togni / Cdv
OM 010

OMM

Glass, Philip
Dracula
Riesman, Michael
OMM 0033

Glass, Philip
Music With Changing Parts
Icebreaker
OMM 0035

ONYX

Bach, Johann Sebastian
Sonaten BWV 1014-1019, 1021/+
Mullova, V. / Dantone, O.
ONYX 4020

Brahms, Johannes
Die Streichsextette
Nash Ensemble
ONYX 4019

ORFEO

Verdi, Giuseppe
Otello
*Domingo +; Chor + Orch. D.
Wien. Staatsoper; Mehta*
698 072 I

Wagner, R.; Brahms, J.
Siegfried-Idyll; Symphonie
Nr. 4 e-Moll op. 98
*Kölner Rundfunk-Sinfonie-
Orchester; Knappertsbusch*
723 071 B

Verdi, G.; Wagner, R.
Julia Varady - Wiener Staats-
oper 1993-1996
*Varady u.a.; Chor & Orchester
d. Wiener Staatsoper*
730 071 B

Haydn, Michael
Serenade D-Dur
*Klöcker; Prager Kammer-
orchester; Schmalfuß*
029 071 A

**Mozart / Haydn / Walton /
Prokofjew / Beethoven / +
G. Szell - Salzburger Orchester-
konzerte 1958-1968**
*Curzon / Firkusny / Berl. Philh.,
Wiener Philh. u.a.*
704 077 L

**Lully / Schumann / Brahms;
Mozart / Ravel / Boito / +**
Liederabend Cesare Siepi,
Salzb. Festspiele 1956
Siepi, Cesare / Taubmann, Leo
744 071 B

Wagner, Richard

Parsifal
(Bayreuther Festspiele 1964)
Chor & Orch. d. Bayr. Festsp.;
Knappertsbusch u.a.
690 074 L

**Mozart, Wolfgang Amadeus;
Strauss, Richard**
Idomeneo
(Salzburger Festspiele 2006)
*Solisten; Chor + Orch. d.
Sächs. Staatsoper, Luisi*
701 072 I

Mozart, Wolfgang Amadeus
Sándor Végh - Salzburger
Mozart-Matinee 1988-1993
*Schiff, A.; Evangelatos;
Camerata Academica Salzb.*
741 073 D

**Bach / Chopin / Ravel /
Schumann**
Solistenkonzert Géza Anda,
Salzb. Festspiele 1972
Anda, Géza
742 071 B

**Vivaldi / Bach / Mozart /
Brahms**
Solistenkonzert N. Milstein,
Salzb. Festspiele 1963
Milstein, Nathan / Klien, Walter
743 071 B

**Monteverdi / Mozart / Smetana /
Strauss / Wagner / +**
Gundula Janowitz -
Wiener Staatsoper 1962-1990
*Janowitz u.a.; Chor & Orch. d.
Wiener Staatsoper*
731 071 B

Weber, Carl Maria von
Der Freischütz
*Solisten; Chor & Orch. d.
Wiener Staatsoper, Böhm*
732 072 I

ORGAN

Bach, Johann Sebastian
Die grosse Bach-Orgel
Morath, Christoph Reinhold
ORG7223

PENTATONE

Haydn, Joseph
Sinfonie 100 /
Sinfonia Concertante
Stegenga / Nikolic, G. / Nko
PTC 5186300

Mahler, Gustav
Sinfonie Nr. 5
Haitink, Bernard / Cgo
PTC 5186183

Dvorak, Antonin
Sinfonie Nr. 8 /
Die Waldtaube I +
Kreizberg / Netherlands Po
PTC 5186065

Brahms, Johannes
Sinfonie Nr. 1 /
Haydn Variationen
Janowski / Piso
PTC 5186307

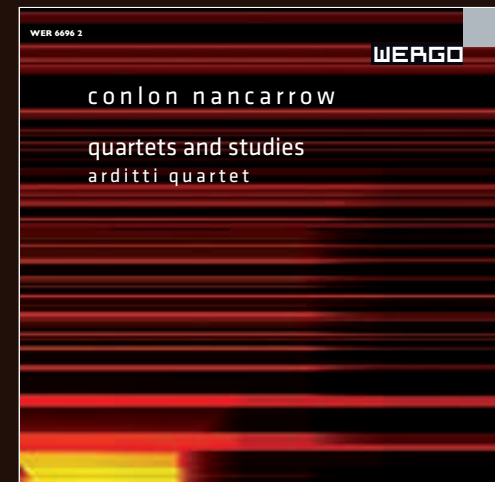
PHILARTIS

**Szymanowski / Prokofieff / +
Chanson Russe**
Pocheikin, I. / Kravchenko, M.
PAV 0702

PIANO 21

Theodorakis, Mikis
Suite Nr. 1 / Klavierkonzert
Katsaris / Theodorakis / Rtlso
P21 027A

Arditti Quartet spielt Nancarrow Quartets and Studies



Dem Arditti Quartet auf den Leib bzw. auf die Saiteninstrumente geschneidert sind die für die neue WERGO-CD „Quartets and Studies“ zusammengefassten Originalwerke von Conlon Nancarrow sowie einige Bearbeitungen:

String Quartet No. 1 / String Quartet No. 3 /
Studies No. 15, 31, 33 – versions for string
quartet (Mikhashoff, Unger) / Study No. 34 –
version for string trio (Nancarrow, Jennings) /
Toccata for violin and player piano / Trilogy
for player piano

Arditti Quartet:

Irvine Arditti /
Graeme
Jennings /
Ralf Ehlers /
Rohan
de Saram



WER 66962 (CD)

Vertriebe

Deutschland: Note 1 · 06221/720351 · info@note-1.de
Österreich: Lotus Records · 06272/73175 · office@lotusrecords.at
Schweiz: Tudor · 044/4052646 · info@tudor.ch

Fordern Sie unseren Katalog an!

WERGO
WEIHERGARTEN 5 · D-55116 MAINZ
E-MAIL: SERVICE@WERGO.DE
INTERNET: WWW.WERGO.DE

TANGO ROMANCES & NORDISCHE VIOLINSONATEN



CC 72178

Devich Trio: Tango Romances Piazzollas Tangos in hinreißenden Arrangements für Klaviertrio

Mit diesen Piazzolla-Bearbeitungen von Bragato – ein Dialog zwischen Tradition und Avantgarde – gelingt dem Devich Trio eine kleine Sensation: Mal elegisch-romantisch, mal expressiv-energisch, bezaubern die Künstler mit ihrer warmen und besessenen Interpretation. Tango mal anders!



CC 72171

Grieg, Elgar & Sibelius: Werke für Violine und Klavier

Grieg: Violinsonate Nr. 1 / Elgar: Violinsonate op.82 / Elgar: Sospiri op.70 / Sibelius:Humoresque op.87/2, op.89/2 + 89/4.

Isabelle van Keulen & Ronald Brautigam

Bezwingendes Kammermusik-Portrait der Jubilare Grieg, Sibelius und Elgar. Allen drei Komponisten ist gemein, dass sich ihr Ruhm auf ihrer Orchestermusik gründete. Isabelle van Keulen und Ronald Brautigam beredtes Plädoyer für deren Kammermusik ist ein Muss für alle Liebhaber von Werken für Violine und Klavier.

CHALLENGERECORDSINT.

Vertrieb für den deutschen Fachhandel: SunnyMoon Distribution GmbH/ Challenge Records International
Neuenhöfer Allee 127, 50935 Köln
Tel.: 0221 - 13 05 61- 0 / Fax -19
mail@sunny-moon.com / www.sunny-moon.com
www.challengerecords.com

Neuheiten

PROFIL EDITION GÜNTER HÄSSLER

Rachmaninoff / Sergei
Die Glocken, Sinfonische Tänze
Bychkov, Semyon;
WDR Sinfonieorchester Köln
PH07028

Vivaldi / Praetorius / Scarlatti
Canta in Prato
Capella Stravagante
PH07068

Beethoven, Ludwig van
Live at Carnegie Hall
Backhaus, Wilhelm
PH07006

Juon, Paul / Dvorak, Antonin
Piano Quartets
Artis Piano Quartett
PH07013

Chopin, Frederic
Polonaisen
Mursky, Eugene
PH04069

Fortner, Wolfgang
Bluthochzeit
Wand, Günter;
Gürzenich-Orchester Köln
PH05044

Brahms, Johannes
Quartette für vier Singstimmen
und Klavier
Kammerchor Stuttgart,
Bernius, Frieder
PH06021

Beethoven, Ludwig van;
Brahms, Johannes
Pastorale, Konzert a-moll,
op. 102, Doppelkonzert
WDR Sinfonieorchester Köln,
Kurt Sanderling, Zehetmair
PH08005

Bach, Schostakowitsch
Bach Reflections
Schmidt, David Theodor
PH07071

QUERSTAND

Bruckner, Anton
Sinfonie Nr. 7
Blomstedt, Herbert /
Gewandhausorchester Leipzig
VKJK 0708

Schmidt, Franz
Konzertante Variationen
Grante, Carlo /
Sinfonieorch. d. MDR
VKJK 0611

Tschaikowsky, Peter Iljitsch
Sinfonie Nr. 6 /
Ein Leben in Tönen
Masur, Kurt / Schmidt, Harald /
Gewandhausorchester Leipzig
VKJK 0711

One More Song
Calmus Ensemble
VKJK 0612

Bach / Mendelssohn /
Rheinberger
Orgeln in Sachsen
Vogel, Holm
VKJK 0617

Bach / Gade / Schumann /
Karg-Elert
Orgelmusik aus Leipzig
Schönheit, Michael
VKJK 0717

De Abreu / Gismonti /
Assad/Powell
Tico Tico: Guitarra Do Brasil
Braun, Jean-Peter
VKJK 0718

RAMEE

Byrd, William
Clarifica Me
Berben, Leon
RAM 0704

SAPHIR

Faure, Gabriel
Nocturnes
Naoumoff, Emile
LVC1077

Greif, Olivier
Thebault/Laurenceau/Ratuld/+
LVC1070

SIMAX

Grieg, Edvard
Ausgewählte lyrische Stücke
Glaser, Liv
PSC1291

SOLO MUSICA

Bartok / Comes / Schubert /
Martinu
Songs And Dances Of Life
Ketler / Razvan / Nas
SM 113

Roma Amor
Boeschoten/Kalandos Ensemble
SM 115

SUPRAPHON

Smetana, Bedrich
Orchesterwerke
Valek, Vladimir / Rsof
SU 3916

Martinu, Bohuslav
Streichquartette
Panocha Quartett
SU 3917

Martinu, Bohuslav
Das Gilgamesch-Epos
Machotkova / Belohlavek / Ps
SU 3918

Gallina / Kopriwa / Vent / Lokaj
Musica Antiqua Citolibensis
Starek / Vajnar / Pso / +
SU 3908

Dvorak, Antonin
Streichquintette
Stott/Durante/Skampa Quartet
SU 3909

Martinu / Janacek / Kabelac
Werke für Cello und Klavier
Jamnik / Kahane
SU 3928

Verdi/Puccini/Cilea/Mascagni/+
Best of Eva Urbanova
Urbanova / Belohlavek / Pso
SU 3935

Mozart, Wolfgang Amadeus
Talich Edition Vol.15: Gran Partita
Novak J. / Riha, V. / Tp
SU 3835

Benda / Dvorak / Suk / +
Talich Edition Vol.16: Sinfonietta
Tp / Slp
SU 3836

Smetana / Blodek / Kovarovic / +
Talich Edition Vol.17: Suiten
Rostropowitsch / Tp / +
SU 3837

Dvorak, A. / Fibich, Z.
Klaviertrios
Smetana Trio
SU 3927

SWR MUSIC / HÄSSLER CLASSIC

Strawinsky, Igor / Debussy,
Claude / Dukas, Paul
Les Ballets Russes Vol. 1
Cambreling, Sylvain
93.196

diverse
Voyage
Menza, Don
93.189

Mozart, Wolfgang Amadeus
Wolfgang Amadeus Mozart Vol. 1
Norrington, Roger
93.211

The Romantics
Norrington, Roger
93.901

Schönberg, Arnold
Gurrelieder
Gielen, Michael
93.198

TDK

Mozart, W.A. / Haydn, J.
Sinfonie Nr.33 /
Klavierkonzert Nr. 20
Suzuki /
Orchestra Libera Classica / +
TDK AD022

TELOS

Rojko, Uros
Spin
Dimetrik, Wolfgang/Kracher, Sab.
TLS122

Messiaen / Stockhausen /
Xenakis / +
Hommage A Messiaen
Symenonidis, Prodromos
TLS107

TROUBADISC

Hindemith, P./Vieru / Martynov
Violin Solo
EGgebrecht, Renate
TRO-SACD1431

VAI

Verdi, G. / Ponchielli, A.
Eileen Farrell in New Orleans
Farrell, E./Guadagno / No Opera
VAI 1260

Liszt, Franz
Sonate H-Moll/
Mephisto-Walzer / +
Kuleshov, Valery
VAI 1265

Massenet/Bizet/Turina/Verdi / +
Salzburg Recital (1990)
Kraus, Alfredo / Arnaltes, E.
VAI 4397

Beethoven, Ludwig Van
Sinfonie Nr. 9
Benackova / Neumann /
Tschechische Philharmonie / +
VAI 4403

Mozart W.A. / Dvorak, A.
Klavierkonzert / Bibl. Lieder
Moravec / Fink / Belohlavek /
Tschechische Philharmonie
VAI 4404

Beethoven/Brahms/Dvorak / +
Werke für Violine und Klavier
Suk, Josef / Firkusny, Rudolf
VAI 4405

Dvorak, Antonin
Cellokonzert / Klavierkonzert
Rivinius / Firkusny /
Neumann / Tp / +
VAI 4406

Chopin / Scriabin /
Rachmaninoff
Live in Japan
Sultanov, Alexei
VAI 1266

Minkus, Ludwig
Don Quixote
Pavlova/Gordeev/Bolshoi Ballet
VAI 4407

Beethoven / Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 7 / Romeo & Julia
Stokowski / Oig / Orsi
VAI 4408

Gavrilin, Valery
Anyuta
Gorkovenko / Lp
VAI 4410

Prokofieff, Serge
Die Steinerner Blume
Kopilov / Obt
VAI 4411

Rachmaninoff, Sergej
Tribute To Rachmaninoff
Slenczynska, Ruth
VAI 4412

Donizetti, Gaetano
Lucia Di Lammermoor
Scotti / Bergonzi / Zanasi /
Nhks
VAI 4418

VERSO

Gombau, Gerardo
Orchesterwerke
Sanchez / Temes / Tmcs
VRS 2042

VMS

Bach / Llobet / Tarrega /
Albeniz / +
El Canto De La Leona
Lieske, Wulfin
VMS 178

Sagreras / Llobet / Pujol /
Rodrigo
Canciones Y Danzas
Swete, Alexander
VMS 174

Schulhoff, Erwin
Musik für Streichquartett Vol. 2
Schulhoff Quartett
VMS 180

Süss, Reinhard
Sinfonie Nr. 1 /
Posaunenkonzert
Schirmer/Wiener Concert-Verein
VMS 173

WERGO

Nancarrow, Conlon
Quartets and Studies
Arditti Quartet
WER 66962

Claren, Sebastian
Potemkin I: Baby Baby /
Fehlstart / In der Hölle /
Ens. Mosaik / Trio Recherche /
Anzellotti / RSO Stuttgart /
WER 65672

ZAPPEL MUSIC

Hear,My Dear
Go Blow / The Eden Players
ZM 0008

ZEITKLANG

Tomkins / Ferrabosco /
Manusco / +
Ethereal
Quartet New Generation
EZ24026

Klassik - Neuheiten
finden Sie im Internet unter:
www.class-germany.de
aber auch unter
www.bielekat.de

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Gerne bedanken wir uns an dieser Stelle für die vielen ermunternden Zuschriften unserer Leser, die postwendend nach jeder Ausgabe beweisen, wie wohlwollend kritisch Sie CLASS aktuell lesen. Bitte helfen Sie uns weiterhin mit Ihren Vorschlägen, Ihrer Kritik oder einfach nur mit Ihren freundlichen Grüßen.

Als Dankeschön für Ihre Einsendung verlosen wir unter allen Einsendern 50 CDs aus dem in diesem CLASS aktuell vorgestellten Repertoire.

Wie informieren Sie sich über Neuheiten?

- Fachhandel
- Internet
- Tageszeitung
- Fachzeitschrift
- Radio
- Kataloge
- Bielefelder Katalog (www.bielekat.de)
- Versandhandel

Welche Musikzeitschriften lesen Sie regelmäßig?

- Fono Forum
- Partituren
- Crescendo
- Rondo
- KlassikAkzente
- Neue Zeitschrift für Musik
- Piano News
- Ensemble
- CLASS aktuell
- andere, nämlich: _____

Wie viele CDs kaufen Sie durchschnittlich

im Monat? _____
im Jahr? _____

Wo kaufen Sie Ihre CDs?

- im Fachhandel
- im Fachmarkt
- im Kaufhaus
- Versandhandel

Würden Sie Ihre Musik auch aus dem Internet herunterladen?

ja nein

Besuchen Sie Konzerte?

nein selten häufiger

Klassik im Fernsehen ...

- finde ich gut
- sehe ich mir an
- gefällt mir nicht

Kaufen Sie Videos mit klassischer Musik?

ja nein

Was ist für Sie beim Kauf einer CD wie wichtig?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig
Qualität des Booklets	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klangqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Labelname (Verlag)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Name des Interpreten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interpretation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unbekanntes Repertoire	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
niedriger Preis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihre Meinung und/oder Anregungen zu CLASS aktuell:

oder per Fax an: 05231-26186

Ja, ich möchte CLASS aktuell zugeschickt bekommen

per Post per Email an: _____

(anteilige Portokosten 6,- Euro bei vier Ausgaben im Jahr)

Ich befinde mich in folgendem Lebensabschnitt (Jahre):

20 - 30 30 - 40 40 - 50 50 - 60 über 60

POSTANSCHRIFT:

CLASS aktuell
Bachstraße 35
32756 Detmold

ABSENDER:

Name, Vorname

Straße / Haus-Nr.

PLZ / Ort





Smetana Trio

Supraphon ist kein Museum

Eine erfolgreiche neue Generation tschechischer Musiker

Foto: David Port
Viele Musikliebhaber denken beim Namen Supraphon ausschließlich an die legendären Aufnahmen solcher Künstler wie Josef Suk, Smetana-Quartett, Karel Ančerl, Václav Talich usw. Das Archiv dieser Aufnahmen ist natürlich das „Familiensilber“ der Firma, aber in der heutigen Zeit gelingt es Supraphon, an diese Traditionen anzuknüpfen und jungen Talenten breiten Raum zu bieten.

Der 26-jährige Dirigent **Jakub Hrůša**, der immer häufiger von bedeutenden Orchestern (Academy of St Martin in the Fields, BBC Symphony Orchestra, London Philharmonic Orchestra, New Japan Philharmonic Orchestra usw.) eingeladen wird, wurde bereits vorgestellt (CLASS aktuell 2006/2).

Zu den größten Überraschungen auf der internationalen Bühne gehört das **Pavel Haas Quartett**. Sein Debütalbum mit Janáčeks „Intimen Briefen“ und dem Streichquartett Nr. 2 von Pavel Haas erhielt Auszeichnungen als Chamber Choice (BBC Music Magazine), Disc of the Week (BBC Radio 3) und zugleich zahlreiche begeisterte Kritiken. Im April 2007 wurde dem Quartett der BBC Music Magazine Newcomer of the Year Award verliehen und die Jury nominierte es als Finalist der Classic FM Gramophone Awards 2007. Seit September ist das Quartett außerdem Teil des Programms „BBC New Generation Artists“. Die im Oktober

erscheinende CD des Pavel Haas Quartetts enthält die restlichen Streichquartette von Pavel Haas (Streichquartette Nr. 1 und 3) und Leoš Janáček (Streichquartett Nr. 1 „Kreutzer-sonate“). Der bemerkenswerte Konzertplan des Quartetts weist für die vergangenen zwei Jahre Auftritte in der Wigmore Hall, im Louvre und in zahlreichen bedeutenden Konzertsälen von Tokio bis Los Angeles auf.

Das **Smetana Trio** spielte auf drei erschienenen CDs die bedeutendsten Werke ein, die tschechische Komponisten von Smetana bis Martinů für diese Gattung geschrieben haben. Die erste CD dieser Reihe (Smetana, Suk, Novák, SU 38102) erhielt die Auszeichnung Chamber Choice (BBC Music Magazine), nach der Veröffentlichung der nächsten CD mit Dvořáks Klaviertrios Nr. 3 und 4 „Dumky“ (SU 38722) folgte eine Welle begeisterter Kritiken und Auszeichnungen einschließlich des Disc of the Month (BBC Music Magazine), Diapason d'Or (Diapason), und im April dieses Jahres nahm das Trio schließlich den BBC Music Magazine Chamber Award 2007 entgegen.

Der bisher letzte Schritt der Firma Supraphon hin zu der neuen Generation junger Künstler war im Juni die Veröffentlichung des Debütalbums des 22-jährigen Cellisten **Tomáš Jamník** mit **Ivo Kahánek** am Klavier. Beide Musiker sind Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs Prager Frühling und ihre Konzertagenda ist auf lange Zeit im Voraus gefüllt. Die Aufnahme mit Cellowerken von Martinů, Janáček und Kabeláč wurde von der Musikzeitschrift Harmonie als „bestes tschechisches Debüt des Jahrzehnts“ ausgezeichnet.

Pavel Haas Quartett



Pavel Haas Quartett

Leoš Janáček – Streichquartett Nr. 1 „Kreutzer-sonate“
Pavel Haas – Streichquartette Nr. 1 und 3



erscheint
im Oktober

SU 3922-2

Smetana Trio

Jitka Čechová – Klavier, Jana Vonášíková – Violine,
Jan Paláníček – Violoncello

Dvořák – Klaviertrio B-Dur, op. 21
Fibich – Klaviertrio f-Moll
Martinů – Klaviertrio d-Moll



SU 3927-2

Tomáš Jamník – Cello Ivo Kahánek – Klavier

Martinů – Sonate Nr. 2 für Violoncello und Klavier
Variationen über ein Thema von Rossini
Janáček – Pohádka (Märchen)
Kabeláč – Sonate für Violoncello und Klavier, op. 9



SU 3928-2

Supraphon Music a.s.
www.supraphon.com
info@supraphon.cz

im Vertrieb von
Codaex Deutschland GmbH
Landsberger Str. 492
81241 München
info@codax.com

